

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

158 (4.4.1914) Mittag-Ausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Ruh und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Sedendorf, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rüd. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Druckmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

**Expedition:**  
Rixfel- und Sammler-Gede nächst Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

**Bezugspreis in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, Answärts: bei Abholung am Postämter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

**Anzeigen:**  
Die Kolonialzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Wk. v. Berlin. Bei Wiederholungen in derselben Rubrik, bei der Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 158. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 4. April 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 16 Seiten.

### Die Sorgen des Kabinetts Salandra.

(Von unserem Korrespondenten.)  
Rom, 2. April. Die neue Regierung des Kabinetts Salandra hat sich heute der Abgeordnetenkammer mit ihrem Programm vorgestellt. Es besteht wohl kein Zweifel, daß die Regierung eine ziemlich stattliche Mehrheit finden wird, doch ist die Geschlossenheit der Giolittischen Folgepartei ungewiß, aber immerhin dem Kabinett fürs erste die praktische Arbeit gestattet. Nach einigen wenigen Sitzungen wird man dann in die Osterferien eintreten, um erst im Mai wieder die parlamentarischen Geschäfte aufzunehmen.  
So glatt aber diese Rechnung sich äußerlich anläßt, so schwere Probleme sind inzwischen auf dem rasch veränderlichen Boden der italienischen Politik erwachsen. Die schwerste Sorge wohl ist die drohende Haltung der Eisenbahner, welche den Kabinettswechsel dazu benutzt haben, mit kategorischen Gehaltsforderungen an die Regierung heranzutreten. Die finanziellen Konsequenzen dieser Lohnbewegung würden dem Staatsbudget für sofort 50 Millionen und bei Bewilligung der ganzen Forderung dauernd 100 Millionen pro Jahr kosten. Daneben fordern die Eisenbahner noch Verkürzung der Arbeitszeit für verschiedene Kategorien, vor allem für die Maschinenisten, die ihren wöchentlichen „Ruhetag“ von 24 auf 36 Stunden ausgedehnt wissen wollen.  
Die Regierung steht in einer fatalen Klemme, da sie auf der einen Seite unmöglich die nötigen Mittel flüssig machen kann, um die Eisenbahner zu befriedigen, während sie auf der anderen Seite alles daran setzen muß, den Streik zu verhindern, mit dem die Organisationen auf den 15. April drohen, wenn sie keine bindenden Zusicherungen erhalten. Ein Generalstreik der Eisenbahner wäre für Italien jetzt eine große politische und wirtschaftliche Gefahr. Das Land füllt sich, je mehr wir in den Frühling kommen, mit Fremden; alle Städte Italiens sind jetzt eben mit diesen wandernden Scharen aus allen Ländern gesegnet und ziehen daraus reichlichen Gewinn. In Rom allein zählt man jetzt an die 70 000 Fremde, und in der Osterwoche wird die Ziffer noch erheblich steigen. Dazu kommt, daß auch der Einheimische immer mehr die Gewohnheit des Reisens angenommen hat, sodas gerade in der zweiten Aprilwoche Italien in voller Hochsaison stehen wird. Ein Generalstreik, der den Eisenbahnverkehr ganz oder doch zum größten Teil lahmlegen würde, wäre von einem ganz unberechenbaren Schaden. Neben den vielen Millionen entgangenen Gewinns wäre die moralische Einbuße, die Italien durch ein solches Schauspiel vor dem reisenden Ausland erleiden würde, unmeßbar. Dann aber enthalten solche umfassenden Streiks, besonders in Italien, wo die Leidenschaften auf der Straße sich rascher entzünden, als sonst irgendwo, immer die Keime zu ersten Zwischenfällen. Da die Regierung natürlich bestrebt sein muß, die Ordnung aufrechtzuerhalten und eventuell durch eine militärische Organisation des Eisenbahnbetriebs den notwendigsten Verkehr fortzuführen, so bedarf es

nur eines bösen Zufalls, und es kommt zu blutigen Zusammenstößen zwischen Staatsgewalt und Streikenden. Eine solche Belastungsprobe würde aber das Kabinett kaum ertragen. Es erklärt sich aus dieser gespannten Situation, daß Salandra und seine Mitarbeiter die größte Anstrengung machen, um durch Verhandlungen mit den Leitern der Eisenbahnorganisationen zu einem friedlichen Abschluß der Bewegung zu gelangen. Man darf es wohl dem Lande und der neuen Regierung wünschen, daß es gelingt, eine Katastrophe zu verhindern, die der alten Auffassung neue Nahrung zuführen würde, daß Italien ein leicht zu revolutionären Unruhen neigendes Land sei.  
Diese Hauptfrage der Regierung ist jedoch nicht ihre einzige. Die Lösung der Finanzfrage ist, wie es scheint, noch keinen Schritt weiter, obgleich es immer klarer wird, daß die noch aus dem Programm des Kabinetts Giolitti stammenden kleinen Steuervorlagen nicht genügen werden, um die großen fälligen Aufwendungen für die Kolonisierung Tripolitaniens und vor allem für die nötigen Heeres- und Marineforderungen zu bestreiten. Steuerreform und Anleihe werden unzweifelhaft die Zauberworte sein müssen, welche den Bann brechen. Aber die erstere ist bei der in romanischen Ländern herrschenden Abneigung gegen die progressive Einkommensteuer eines der schwersten parlamentarischen Probleme, das Giolitti gern seinem Nachfolger überlassen hat; die Anleihe aber, von der die Finanztechniker sagen, daß sie notwendig ist — Salandra selbst bemittelt sie auf ca. 200 Millionen Lire —, widerstrebt der italienischen Eigenliebe, die sich bisher damit schmeickelte, daß man ohne dieses bei anderen Nationen längst gebräuchliche Universalmittel der Geldbeschaffung auskommen ist. Auf jeden Fall wird die innere Politik Italiens in den nächsten Monaten nicht mehr die spiegelglatte Oberfläche zeigen, wie wir sie in den drei Jahren der letzten politischen Herrschaft Giolittis gewöhnt waren.

**Schlachtworte in der Ostmarkenpolitik.**  
Von L. Kaschdau, Kaiserlicher Gesandter z. D. (Unser. Nachr. verboten.)  
# Als dieser Tage im preussischen Abgeordnetenhaus der Etat der Ansetzungscommission mit dem Bericht über deren Tätigkeit zur Beratung stand, erklärte der Redner des Zentrums, daß seine Partei gegenüber der Ansetzungscommission den Standpunkt einnehme, sie werde „wie bisher diese Politik voll und ganz ablehnen.“ Aber er begnügte sich nicht mit diesem „voll und ganz“, sondern er griff auch in seinen Ausführungen zurück auf Behauptungen wie die: „Diese Politik der andauernden Mißfolge hat uns rund eine Milliarde deutschen Geldes gekostet.“ Wie man es schon so oft im Parlament hat sagen hören, schien auch er dieses Geld als zum Fenster hinausgeworfen anzusehen. Man sollte meinen, daß es dem Ansehen des Sprechers einer großen Partei im preussischen Abgeordnetenhaus keinen Eintrag tun würde, wenn er davon absehen wollte, mit Schlagworten zu arbeiten, die sich bei sachlicher Nachprüfung mit den Tatsachen so schlecht vertragen. Wo ist denn eine Milliarde zum Fenster hinausgeworfen?  
Gewiß, der preussische Landtag hat im Laufe der Jahre seit 1886 große Summen für die Zwecke der Ansetzungscommission

bewilligt; aber mit diesen Summen ist unter allen Umständen Bedeutendes geleistet. Das Geld ist nicht in den Schornstein geschrieben, sondern es fließen immer wieder Mittel an die Ansetzungscommission zurück, die freilich nicht in den Schatz gelegt, sondern zur weiteren Fortsetzung des Ansetzungswerkes benutzt werden sollen und werden. Wenn das staatlich für die Ansetzungen ausgebrachte Geld sich auch nur zu einem mäßigen Satz verzinst, so ist es doch unter keinen Umständen als weggeworfen zu betrachten. Mittelbar zieht der Staat aus der Ansetzungsarbeit so bedeutsame Erfolge, daß sie viel höher zu bewerten sind, als etwa eine hohe Barverzinsung einzuschätzen wäre. Zunächst einmal läuft viel mehr Bargeld infolge der Ansetzung an die Staatskasse zurück, als in den Ansetzrenten zum Ausdruck kommt, nämlich in Gestalt sehr beträchtlich gesteigerter Steuereinkünfte in den Ansetzungsgebieten. Dieser jährliche Gewinn beziffert sich nach amtlichen Berechnungen auf einige Millionen. Des weiteren zieht die Volkswirtschaft und Volksernährung den Vorteil aus der bedeutend gesteigerten Gütererzeugung in den Ansetzungsgebieten. Diese Steigerung hebt entsprechend den Verkehr, und so zieht auch die Eisenbahnverwaltung im Osten beträchtlich höheren Gewinn. Die wirtschaftlich darniederliegenden kleineren Städte in der Ostmark schloß sich in den Ansetzungsgebieten rasch entwickelt, und in ihnen wird sicher nicht die Anschauung herrschen, daß das Geld für Ansetzungsarbeiten zum Fenster hinausgeworfen sei. Und schließlich sollte man in unseren Tagen des Geburtenrückganges doch nicht vergessen, was die verdichtete und in auskömmlichen Verhältnissen aufwachsende Bevölkerung auf dem platten Lande des deutschen Ostens für die Zukunft unseres Volkswachstums bedeutet. Schon nach zwanzigjähriger Tätigkeit der Ansetzungscommission konnte ihre Leistung in einer amtlichen Denkschrift feststellen:

„Überblickt man die zahlenmäßig greifbaren Erfolge der Ansetzungsaktivität, so ist es nicht zweifelhaft, daß dem Staate daraus eine große wirtschaftliche Stärkung erwachsen ist. Es kann demgegenüber nicht ins Gewicht fallen, daß der Zins der Ansetzerstellen der landesüblichen Verzinsung für die dafür aufgewandten Kosten nicht gleichkommt. Wenn man den mittelbaren Vorteil aus dem Wachstum der Steuerkraft usw. berücksichtigt, so kann man immerhin sagen, daß der Staat auch rein finanziell nicht schlecht gefahren ist.“

In diesen Tatsachen sollte man auch dann nicht vorbeigehen, wenn man die eigentliche Aufgabe der Ansetzungsaktivität in den Wind schlägt, wenn man es gering achtet, daß an unseren östlichen Grenzen ein Schutzwall deutscher Bauern aufgerichtet werden soll und darauf hingearbeitet wird, dieses im Ernstfalle gefährdete Gebiet nicht restlos in den Händen der polnisch nicht durchaus zuverlässigen Polen zu lassen. Man fragt sich auch, ob es denn gerade heute oder heute immer noch Aufgabe des Zentrums sei, so „voll und ganz“ für die polnische Auffassung einzutreten. Haben die Polen sich vielleicht in Moabit um das Zentrum verdient gemacht? Oder durch die Kampfansage an die deutschkatholische Geistlichkeit, die seitens der rheinisch-westfälischen Polen vor einigen Monaten jenseits der holländischen Grenze erging? Nach jener Polenversammlung auf holländi-

## Der gute Name.

Roman von Georg Engel. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (14. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Ein bäurisch aussehendes unreifes Dienstmädchen öffnete und strakte den schlanken jungen Mann mit verwunderten blauen Augen an.  
„Hier haben Sie meine Karte, melden Sie mich,“ redete der Kapitän sie an, aber er bemerkte sofort an der verlegenen Unbehilflichkeit, mit welcher das Mädchen die Karte hin und her drehte, daß hier schon lange keine Gäste mehr auf diese Weise Einlaß begehrten haben mußten.  
„Gut! Dann werde ich mich selbst anmelden.“ Er schritt an dem ängstlich zurückweichenden Kinde vorüber und klopfte energisch an eine schmale, sehr weiß geputzte Tür. Eine halb ängstliche, halb verwunderte Frauenstimme rief:  
„Herein!“  
Holstein öffnete und trat in ein niedriges, mittelgroßes Zimmer, das ihm auf den ersten Blick mehr als einfach erschien. In der Mitte stand ein großer, mit hellem Wachstuch überzogener Tisch, auf dem mehrere Ballen feuchtdunstender Wäsche lagen. Die Bewohnerin dieses Raumes war ersichtlich bei dem Ordnen des frischen Leinens unterbrochen worden, denn der geöffnete Wäschehaufen in der Ecke bewies, daß fleißige Hände soeben die rotumschnürten Päckchen reihenweise hineingeschichtet hatten. Der Kapitän hatte das alles mit einem Blick umfaßt und zugleich festgestellt, daß das blasse Frauenantlitz mit den ruhigen, merklich dunklen Augen von einem rosigen Hauch überzogen wurde, als er näher trat.  
Ob sie achte, wen sie vor sich hatte?  
Die merklich tiefen Augen wurden ihm unbehaglich, er mußte dieses peinliche Schweigen brechen:

„Unser Verhältnis, gnädige Frau,“ begann er mit einer leichten Verbeugung, „ist ein zu nahe, als daß ich mich Ihnen vorstellen sollte — ich bin nämlich so frei, anzunehmen, daß ich die Frau des Hauses vor mir habe.“  
Die vor ihm Stehende neigte mit fast mädchenhafter Anmut ihr Haupt, aber ihre Züge blieben ruhig und unbeweglich.  
„Ihre Annahme täuscht Sie nicht,“ antwortete sie mit eigenümlich reiner Stimme, die dem Kapitän sehr wohlklingend erschien, „ich bin Marie Holstein; darf ich nach Ihrem Begehren fragen?“  
Sie forderte ihn nicht auf, Platz zu nehmen, sie reichte ihm nicht die Hand, sie äußerte keinerlei Befriedigung, den gleichaltrigen Sohn kennen zu lernen, nur ihre Augen hingen fortgesetzt halb ängstlich, halb voll Trauer an seinem Antlitz, und dem Kapitän kam bei diesem Empfang sofort das Bewußtsein zurück, weshalb er jenen unangenehmen Besuch unternommen hatte.  
Sie mußten fort, diese unbequemen Menschen, sie mußten irgend wohin verpackt werden, jener schwindelhafte Mann sowohl, der des Sohnes Existenz so kaltblütig vernichtet hatte, wie dieses Weib, das sich unbegreiflicherweise an den Untergehenden gebunden.  
Sein Gesicht nahm einen zähen Ausdruck an — gewiß, mit ein paar Tausendmarktscheinen war bei diesen Leuten alles gemacht!  
„Ich möchte meinen Vater in einer geschäftlichen Angelegenheit sprechen,“ sagte er hart und blühte achselzuckend auf das einsame, schwarze Gewand seiner Wirtin, „wollen Sie mir zu dieser Unterredung verhelfen?“  
Wieder wechselte das sanfte Frauenantlitz die Farbe. Die Hand, welche sie auf den Tisch stützte, zitterte leicht.  
„Mein armer Mann,“ entgegnete sie ängstlich, „kann leider schon lange nicht mehr geschäftliche Entscheidungen treffen. Dies

besorge ich in seinem Namen. Verzeihen Sie, daß ich Ihnen bis jetzt noch keinen Stuhl angeboten.“ Halb abgewandt machte sie eine einladende Bewegung.  
„Aha!“ dachte Holstein spöttisch, während er sich niederließ, „sie mittelt bereits; diese blasse Frau spielt meisterlich Komödie.“  
Er nahm keine Rücksicht mehr.  
„Sie werden vielleicht schon hier und da gehört haben, daß ich an diesem Orte mehrere bedeutende Unternehmungen plane,“ begann er rasch.  
Seine Stiefmutter schüttelte verneinend das Haupt.  
„Ich gehe seit unserem Unglück nicht mehr aus dem Hause,“ äußerte sie befangen.  
„Gar nicht aus dem Hause?“ — Holstein stutzte. Diese blasse Frau verwirrte ihn. — „Warum denn nicht, wenn ich fragen darf?“  
Die tiefen Augen hoben sich wieder zu ihm auf.  
„Ich schäme mich,“ sagte sie fast unhörbar. „Viele glauben ja nicht, daß Ihr Vater wirklich ein bedauernswerter kranker Mann sei.“  
„Glauben Sie es denn?“ fragte Holstein nachlässig.  
Kaum war es gesagt, da erhob sich Marie von Holstein plötzlich und stand vor ihm mit ihrer hohen, mädchenhaften Gestalt. Sie atmete mühsam, um den leichtgeöffneten Mund zu schließen.  
„Was wollen Sie von uns?“ fragte sie schwankend, während ihre Brust auf und nieder flog.  
„Über das offene Gesicht des Kapitän zuckte wieder jener zähe, rücksichtslose Ausdruck.  
Jetzt mußte es entschieden werden.  
„Ich komme mit einem Vorschlag zu Ihnen, den Sie zweifellos für günstig halten müssen. Nach allem, was ich hier sehe, leben Sie in gedrückten Verhältnissen und haben keine Aus-

hem Boden hat ein Zentrumsorgan, der „Westfälische Merkur“, der Polenfrage und dem Verhältnis der Polen zur katholischen Kirche und zum Zentrum eine sehr gründliche und höchst lesenswerte Untersuchung gewidmet, die wir allen an diesen Vorgängen Interessierten lebhaft empfehlen möchten. Und nach dem Moabiter Vorfall hat, vielleicht nicht unberührt durch jene holländische Versammlung, selbst die „Kölnische Volkszeitung“ Worte der Entrüstung über die „schier unerträgliche Selbstüberhebung des polnischen Volkes“ gefunden und die Beschwerden deutscher Geistlicher in Rheinland-Westfalen über diese nationale Ueberhebung der Polen hervorgehoben mit dem Schluß, daß auch die von der „Kölnischen Volkszeitung“ so heftig befandene sogenannte katolische Politik Ereignisse wie die Moabiter Weber entschuldigen noch rechtfertigen könne.

Und wie haben sich noch bei der letzten Reichstagsersatzwahl im deutschen Osten die Polen gegenüber dem Zentrum benommen? Das Zentrum hatte die parteiamtliche Wahlparole für den gut katholischen konservativen Kandidaten ausgegeben; die zum radikalen Polentum haltenden Kaplaner aber arbeiteten mit unermüdlichem Eifer gegen die Zentrumslosung und für den radikalpolnischen Kandidaten. Merkwürdig genug übrigens, daß einem deutschkatholischen Geistlichen im Erzbistum Polen die Annahme einer Kandidatur für den Reichstag von der kirchlichen Behörde verweigert, einem radikal polnisch gesinnten Geistlichen aber die Kandidatur gestattet wird, und das obendrein in einem Wahlkampf, in dem die Parole des Zentrums zu Ungunsten dieses polnischen Bewerbers ausfiel.

Sollten alle diese Vorgänge nicht bedeutsam und stark genug sein, um die Anhänger des Zentrums zu einer gerechteren Würdigung der nun einmal im Osten bestehenden Verhältnisse zu veranlassen?

**Die Rochette-Affäre vor der französischen Kammer.**

— Paris, 3. April. Die Deputiertenkammer nahm heute bei starkem Andrang des Publikums die Beratungen der Schlussfolgerungen des Rochetteauschusses wieder auf.

Der Berichterstatter **Folleville** brachte folgende Tagesordnung ein: Die Kammer mißbilligt und tadelt die festgestellten regelwidrigen Einmischungen der Finanz in die Politik und der Exekutive in die Gerichtsbarkeit und geht zur Tagesordnung über.

**Briand** erklärte, den unbestimmten Ausdruck des Besonderen, der sich in bezug auf ihn in den Schlussfolgerungen der Kommission finde, nicht annehmen zu können. Er rechne sich seine Rolle in dieser Angelegenheit zur Ehre an und freue sich als Politiker und Republikaner, diese Affäre nicht wieder aufgerührt zu haben. Als früherer Justizminister könne er die richterlichen Beamten nur sehr loben. (**Barthou** rief ihm Beifall zu.) **Briand** wandte sich heftig gegen die Rolle, welche gewisse Politiker den richterlichen Beamten, die ganz in ihren Händen seien, zuweisen wollten. **Briand** schloß: Wenn die Kammer die Schlussfolgerungen der Kommission ratifiziert, würde sie an einer Parodie der Gerechtigkeit mitschuldig sein. (Lebhafte Beifall auf der Rechten, im Zentrum und auf zahlreichen Bänken der Linken.)

Der Sozialist **Sebastien** sagte, er sei der Ueberzeugung, daß das höchste Gericht **Monis** und **Cailaung** freisprechen würde, wenn sie nicht schuldig, und verurteilen würde, wenn sie schuldig seien. Wenn anerkannt werde, daß **Cailaung** ein Verbrechen begangen habe, so habe **Barthou** dieses Verbrechen als Waffe benutzt, um seinen politischen Gegner zu treffen.

**Barthou** wies darauf abermals die Beschuldigung betreffend die Aneignung und Aufbewahrung des Dokuments des Oberstaatsanwalts **Fabre** zurück. Auf **Briand** dürfe kein Verdacht fallen. (Lebhafte Beifall auf zahlreichen Bänken.)

Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten **Doumergue**, der nochmals nachdrücklich betonte, daß er den Bericht des Oberstaatsanwalts **Fabre** vor dessen Verlesung durch **Barthou** nicht gekannt habe, beschloß die Kammer zur Erledigung der Rochette-Affäre eine Nachsitzung abzuhalten, die hauptsächlich einer Rede des **Dömanns** der Untersuchungskommission, **Gaurès**, gewidmet sein soll.

In der Nachsitzung hat die Deputiertenkammer mit 342 gegen 141 Stimmen die Priorität für einen Antrag **Delahaye** abgelehnt, gegen **Cailaung** und **Monis** wegen Beamtenbestechung ein gerichtliches Verfahren einzuleiten.

Die Kammer nahm sodann mit allen 488 Stimmen eine Tagesordnung **Renard** und **Darjac** an, die von den Schluß-

sicht, diese zu bessern. Sprechen wir ganz offen: das, was Sie noch mehr bedrückt, ist die öffentliche Mißachtung, die auf Ihnen lastet. Beides muß Ihnen in gleichem Maße peinlich sein, und deshalb folgen Sie meinem Vorschlage und siedeln Sie in eine entfernte Stadt über, wo man Ihre Vergangenheit nicht kennt. In diesem Falle bin ich bereit, meinem Vater gegenüber die Sohnespflicht aufs reichlichste zu erfüllen.“

Mit gesuchter Stirn stand er der kämpfenden Frau gegenüber, ganz wie ein herzloser, rechnender Kaufmann.

Aber er hatte doch eine falsche Kalkulation angestellt. Die geängstigte Frau streckte beschwörend die Hände aus und rief mit hervorbrechender Empörung:

„Genug, sprechen Sie nicht weiter — oder wollen Sie nicht noch den Preis für unsere Erniedrigung bieten? Jahrelang war der arme Kranke für Sie tot, und jetzt erscheinen Sie plötzlich, um ihm und seiner Frau, die nichts hat außer ihrer Ehre, das Letzte zu nehmen? Gehen Sie, mein Herr, ich bitte Sie; wir haben nichts mehr miteinander zu verhandeln.“ Sie drückte die Hand auf die arbeitende Brust und trat schwankend zum Fenster.

Der Kapitän sprang überrascht empör und wollte die Behebende stützen, aber sie wich seiner Berührung aus.

„Gehen Sie!“ bat sie noch einmal flehentlich. (Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

0 Karlsruhe, 4. April. Im Badischen Kunstverein sind neu zugegangen Werke von: Ch. W. C. Berger, Malter; Prof. F. Fehr, Karlsruhe; A. Krüner, Dresden; R. Lipps, Starnberg; H. Neeger, Karlsruhe; S. Stromeier, Karlsruhe; R. Strahberger, Karlsruhe und F. Weber, München.

folgerungen des Untersuchungsausschusses Kenntnis nimmt, die mißbräuchliche Einmischung der Finanz in die Politik und der Politik in die Justiz tadelt und die Notwendigkeit einer Gesetzgebung über die parlamentarischen Inkompetenzen betont.

Nach der Abstimmung über die Tagesordnung **Renard-Darjac** lehnte die Kammer mit 355 Stimmen gegen 103 Stimmen einen Antrag **Colly** ab, in dem **Laten Cailaung's, Monis', Barthou's** und **Briand's** getadelt wurden und der zuständigen Gerichtsbarkeit überwiesen werden sollten. Die Kammer hat darauf die Eröffnung einer richterlichen Untersuchung durch Handaufheben abgelehnt und nahm schließlich mit 352:126 Stimmen eine Tagesordnung an, wonach die Trennung der Gewalten auf die wirksamste Art gesichert werden soll.

Darauf vertagte sich die Kammer bis zum 2. Juni.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

— Berlin, 3. April. (Tel.) Die Abendblätter melden: Der General der Kavallerie **J. D. von Stüniger**, der frühere Kommandant des 10. Armeekorps in Hannover, ist in der letzten Nacht in Fürstentum gestorben.

**Der Streit um den Kaiserbrief.**

Berlin, 3. April. Die „Germania“ gibt folgende Mitteilung der katholischen Weltkorrespondenz wieder:

„Durch verschiedene deutsche Zeitungen ging die Nachricht, der sogenannte Kaiserbrief befände sich in Rom in den Händen des Papstes, oder sei auf dem Wege nach Rom. Dem gegenüber können wir feststellen: Im Vatikan weiß man von dem sogenannten Kaiserbrief nichts, da er nie in die Hände des Papstes kam und sich auch nicht dort befindet. Auch weiß man im Vatikan von dem wahren Inhalt dieses Briefes nichts. Damit entfallen alle an diese Meldung geknüpften Kombinationen.“

**Die deutschen Diamanten.**

— Berlin, 3. April. Der Zuschlag aufgrund der Ausschreibung der deutschen Diamanten wurde dem Angebot der Firma **L. Breitmeyer u. Cie.** in London, als dem vorteilhaftesten, erteilt. Der erzielte Preis ist im Vergleich zu dem in der letzten Ausschreibung erreichten recht befriedigend und gibt angesichts der heutigen immer noch etwas gedrückten Marktlage die Hoffnung, daß in Zukunft mit einem weiteren Ansehen der Preise gerechnet werden kann.

**Italien.**

**Das Befinden des Papstes.**

m. Rom, 3. April. (Tel.) Der „Köln. Volksztg.“ wird von hier gemeldet: Als der Leibarzt des Papstes vom heutigen Besuch beim Papst zurückkehrte, hat er den Korrespondenten der „Köln. Volksztg.“, die den wahren Sachverhalt entstellten Nachrichten in der deutschen Presse über das Befinden des Papstes zu dementieren. Nach dem Urteil des Leibarztes ist der Papst guten Humors und durchschreitet mühelos die Gemächer des Vatikans. Auch der Gesamtzustand gab nach menschlichem Ermessen zu keinen Befürchtungen Anlaß, wie dies von mehreren Zeitungen ausgesprochen worden sei. An manchen Tagen behindert ihn — aber nur vorübergehend — ein Gichtleiden am rechten Knie, was alsdann auch die Stimmung etwas beeinflusst. Dies legten zufällige Audienzbesucher sofort als schlechtes Zeichen aus.

**Frankreich.**

— Paris, 3. April. (Tel.) Der Senat hat den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die Cadres und die Effektivstärke der verschiedenen Waffengattungen, sowie den Entwurf über die beiden Budgetwörter für Mai und Juni ebenfalls angenommen.

— Paris, 3. April. (Tel.) Die Budgetkommission des Senats hat trotz des Widerspruchs des Finanzministers **Renault** die Ergänzungsteuer von dem Finanzgesetz abgetrennt.

**England.**

— London, 3. April. (Tel.) Anhängerrinnen des Frauenstimmrechts versuchten heute früh die Belmontkirche im Westen von Glasgow in die Luft zu sprengen. Es erfolgten drei Explosionen, durch die jedoch nur die Tür und die Türschwelle beschädigt wurden.

**Rußland.**

— Petersburg, 3. April. (Tel.) Während der heutigen Beratung der Interpellation über die Vergiftungsfälle in den Fabriken kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen Abgeordneten der Linken und der Rechten, die in Tätlichkeiten auszuarten drohten. Zwei Abgeordnete der Linken wurden für die Dauer von zwei Sitzungen von den Verhandlungen ausgeschlossen.

— Helsingfors, 3. April. (Tel.) In Tawatches sind wegen Widerstandes gegen das Gleichberechtigungsgesetz die Rats-

— Heidelberg, 4. April. Der vom König von Preußen durch den Professorentitel ausgezeichnete Herr Dr. med. **Albert Fraenkel** ist seit 1891 in Badenweiler als Kurarzt tätig und hat in diesem zukunftsreichen Kurort eine immer wachsende Tätigkeit entfaltet, namentlich es auch verstanden, den besonderen Ruf Badenweilers als Kurort für Herzkrante zu begründen. Den Erkrankungen des Herzens galt auch in erster Linie die wissenschaftliche Tätigkeit **Fraenkels**, der seit 1895 in Heidelberg, wo er seit mehreren Jahren auch konsultative Praxis ausübt, sich pharmakologisch zu betätigen Gelegenheit fand. Unter den verschiedenen pharmakologischen und klinischen Arbeiten **Fraenkels** sind diejenigen auf dem Gebiete der Digitalis-Forschung und Digitalis-Thera, besonders zu nennen. Von großer Bedeutung war die 1907 erfolgte Bekanntgabe der Behandlungsmethode gewisser Formen von Herzschwäche durch Einspritzung von Strophantoin in die Venen, eine Methode, die in Klinik und Praxis von Jahr zu Jahr wachsende Anwendung findet. Dr. **Fraenkel** ist unseres Wissens der erste badische praktische Arzt, der den Titel Professor erhielt, die Auszeichnung **Fraenkels** gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung.

— München, 3. April. Der Chefredakteur der „Münch. Neuesten Nachrichten“, Dr. **Mohr**, hat dem Verlag den Entschluß unterbreitet, aus seiner Amtstätigkeit auszuscheiden. Dr. **Mohr** beschäftigt sich wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Zeitungswesens zu widmen. Auf Eruchen des Verlegers wird Herr Dr. **Mohr** die Geschäfte der Redaktionsleitung weiterführen, bis die Frage der Nachfolge geordnet ist.

— Kristiania, 3. April. (Tel.) Frau **Suzanna Ibsen**, des Dichters Witwe, ist im Alter von 78 Jahren heute gestorben.

— Newyork, 3. April. (Tel.) Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß letzte Nacht der Kapitän **Antonio Ziala** in Manaus an-

männer **Idestam** und **Vindenberg** verhaftet und nach **Petersburg** gebracht worden.

**China.**

**Quanshikai Diktator!**

— Peking, 3. April. (Tel.) Der Konvent für die Abänderung der provisorischen Verfassung hat einstimmig die Zusätze angenommen, die von dem Präsidenten **Quanshikai** beantragt wurden. Der Konvent entwirft tatsächlich eine neue Verfassung, die dem Präsidenten so gut wie diktatorisch Gewalt überträgt. Man nimmt an, daß die Verfassung eine Wiederherstellung der Dynastie der **Mandschus** bezwecken werde.

Die unzufriedenen Parteien im Süden haben sich an Waffenhandlungen in **Shanghai** gewandt, um sehr bedeutende Mengen von Waffen und Munition zu erhalten. Britische Firmen haben die Lieferung abgelehnt.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. März 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichts **Geheimen Rat 3. Klasse Dr. Emil Oster** das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstehres Ordens **Berthold** der Erliten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittels Höchster Staatsministerialentscheidung vom 14. März 1914 gnädigst geruht, dem Bankier und Großkaufmann **Andreas von Berenberg-Göbler** in Hamburg unter Verleihung des Titels Generalkonsul die Stelle eines Konsuls in Hamburg zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. März 1914 gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten **Dr. Melchior Wagner** aus Schwemningen zum Professor an der Oberrealschule in Offenburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. März 1914 gnädigst geruht, die Landrichter **Oskar Wohlgenuth** und **Dr. Johann Wolfhard** in Mannheim zu Landgerichtsräten und die Amtsrichter **Karl Land** in Karlsruhe und **Karl Schüller** in Borzberg zu Oberamtsrichtern zu ernennen, sowie dem Staatsanwalt beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnsitz in Pforzheim **Dr. Carl Hafner** den Rang eines Landgerichtsrats und dem **Notar Alois Klug** in Sillingen den Rang eines Oberamtsrichters zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. März 1914 gnädigst geruht, den Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichts **Geheimen Rat 3. Klasse Dr. Emil Oster** unter Anerkennung seiner langjährigen und treuegeleisteten Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend auf 1. Juli 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 31. März 1914 den Gewerbelehrer **Alexander Rusterer** in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft nach **Schopfheim** versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. April 1914 wurde **Eisenbahnassistent Eg. Diefenbacher** in Kasiatt zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. Januar 1914 wurde **Eisenbahnsekretär Robert Nau** dahiger in Appenweier nach **Pforzheim** versetzt.

**Badische Chronik.**

0 Karlsruhe, 4. April. Die neugegründeten Feuerwehren **Bermatingen** (Amt Ueberlingen), **Schweigern** (Amt Borzberg), **Bilfingen** (Amt Pforzheim) und **Buggingen** (Amt Mühlheim) wurden in den Landesfeuerwehrverband aufgenommen.

0 Liedelsheim (Amt Karlsruhe), 4. April. Der in den sechziger Jahren stehende Schweinehändler **Otto Roth**, der früher hier und in Karlsruhe eine Metzgerei betrieb, hat sich gestern erhängt; Roth war verheiratet und Vater von 4 Kindern.

1. Mannheim, 4. April. Die Generalintendantz der Groß-Ziniliste hat dem Gesuch der Stadtgemeinde Mannheim um Genehmigung der Herstellung einer direkten **Strahnbahnverbindung** zwischen den Bahnhöfen von Mannheim und **Ludwigs**hafen über die Schloßgartenstraße zugestimmt.

0 Wertheim a. M., 3. April. Am Palmsonntag nachmittag versankstien hiesige Soldaten und der evangel. Kirchenchor ein größeres **Palmsonstfest**.

0 Wertheim, 4. April. Beim Spielen auf einem Frachtschiff im Tauberhafen fiel ein neunjähriger Knabe, das einzige Söhnchen einer angesehenen Familie in die Tauber und ertrank.

0 Baden-Baden, 4. April. Der Fürst und die Fürstin von **Hahfeldt**, Herzog von **Trachenberg**, sowie Prinz und Prinzessin **Sermann** von **Hahfeldt** sind hier eingetroffen und haben im „Hotel Stephanie“ Wohnung genommen. Im gleichen Hotel ist auch der bayerische Gesandte in Berlin, **Graf Hugo von Berchtesgaden-Hörsing**, abgestiegen. — Auch der bayerische Staatsminister **Graf Kraft** von **Craillsheim** ist mit Gemahlin hier angekommen und hat im „Hotel Meßmer“ Wohnung genommen.

Er ist der Führer eines Teiles der **Rooseveltschen** Expedition, die den **Tapajos-Fluß** hinaufgezogen und bei den **Etiqui-Quellen** ihr Gepäck einbüßte. Von **Roosevelt** selbst liegt noch keinerlei Nachricht vor.

**Zum Tode Paul Heyse's.**

— München, 3. April. (Tel.) Im Laufe des Vormittags wurde von Prof. **Kurz** die Totenmaske **Heyse's** abgenommen; Prof. **Kunzmeyer** zeichnete den Verstorbenen, auch photographische Aufnahmen wurden gemacht. Die städtischen Kollegien Münchens werden am Sonntag nachmittag eine Sitzung aus Anlaß des Hinscheidens ihres Ehrenbürgers abhalten.

0 München, 4. April. (Privat.) In seinem letzten Willen drückt **Paul Heyse** den Wunsch aus, daß sein Geistlicher seine Leiche zu Grabe begleite; wenn seine Kameraden und Mitbürger ihn begleiten wollten, so wolle er sie nicht daran hindern. Gram um seinen Tod dürfe man unterlassen. Unter den Bäumen des **Waldfriedhofes** wolle er auferstehen.

— Rom, 3. April. (Tel.) Die italienische Presse widmet **Paul Heyse** warme Nachrufe, die den Dichter als den **Verherrlichter** der italienischen Schönheit feiern.

**Von der Luftschiffahrt.**

— Hamburg, 4. April. (Tel.) Die Polizei hat die für die Osterfeiertage geplanten Flüge **Pégouds** verboten, weil ein enormer **Flurhaden** zu befürchten sei.

— Ober-Weisel (Bezirk Koblenz), 3. April. (Tel.) Ein mit dem Oberleutnant **Schäfer** als Führer und dem Hauptmann **Blum** vom Inf.-Regt. 114 besetzter **Doppeldecker**, der sich auf dem **Fluge Darmstadt-Köln** befand, mußte heute morgen eine **Notlandung** wegen **Motordefekts** im **Walde** von **Oberweisel** vornehmen. Während der **Führer** unverletzt blieb, erlitt **Hauptmann Blum** leichtere Verletzungen und wurde in das **Garnisonslazarett Koblenz** gebracht.

**Baden-Baden, 3. April.** Eine außerordentlich schmerzliche Kunde durchreiste heute abend unsere Stadt: Herr Hotelbesitzer Camill Brenner, welcher in der letzten Zeit eines Lebens wegen in Cannes weilte, ist dort plötzlich aus dem Leben geschieden. Der Name des Verstorbenen war wohl in der ganzen Welt bekannt, denn er war der Besitzer des „Hotel Stephanie“, welches einen Weltruf genoss als größtes und vornehmstes Hotel unserer Bäderstadt und zugleich als dasjenige Haus, in welchem fast alle Fürstlichkeiten Wohnung zu nehmen pflegten, welche nach Baden-Baden kamen. Während der Internationalen Rennen war es besonders der Sammelplatz der Sportsleute aus aller Herren Länder. Daß das „Hotel Stephanie“ einen Weltruf erlangte, ist ausschließlich dem Willen des Verstorbenen zu danken, der stets darauf bedacht war, sein Haus mit allem Komfort der Neuzeit auszustatten. Vor einiger Zeit ging auch das große „Hotel Minerva“ in seinen Besitz über, welches jetzt an zwei Ärzte verpachtet ist, die es als „Sanatorium Stephanie“ weiterführen. Brenner war auch seit langen Jahren Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums, in welchem er stets für die Interessen seiner Vaterstadt warm eingetreten ist. Sein Hinscheiden wird überall auf höchstes Bedauern und herzliche Teilnahme hervorrufen.

**Kehl, 4. April.** Als Bürgermeister soll für die Stadt Kehl Bürgermeister Thorbecke aus Singen in Frage kommen. **Hausach, 4. April.** Der Bürgerausschuß genehmigte einen außerordentlichen Holzschlag mit circa 2500 Festmeter, die etwa 40 000 Mk. Nettoeinnahmen ergeben werden; ebenso den Voranschlag für 1914. Zur Deckung sämtlicher Ausgaben mußte der Umlagefuß von 38 Pfg. auf 45 Pfg. erhöht werden. Der Bau der Wasserleitung des Schulhauses und des Ortsnetzes für die elektrische Beleuchtung sind der Grund, weshalb der Umlagefuß seine jetzige Höhe erreicht hat.

**Wolsch, 4. April.** Das sechsjährige schwerhörige Töchterchen des Schreinermeisters R. Häufle kam unter die Pferde eines leeren zweispännigen Langholzwaagens, wobei dem bedauernswerten Kind der Brustkorb eingebrückt wurde. Der Tod des Kindes trat alsbald ein.

**Fischbach (N. Bellingen), 4. April.** Der 26jährige Steinhauermeister Kistan Maier geriet auf der Straße Erdmannsweiler-Fischbach so unglücklich unter sein Werkzeug, daß der Tod des Mannes eintrat.

**Laufen (N. Müllheim), 3. April.** Den Neubau eines Rathauses projektiert die hiesige Gemeinde. Die Räume der Gemeindeverwaltung sind bisher im Schulgebäude untergebracht.

**Simelbingen (N. Lörrach), 4. April.** Auf der Fahrt von Basel hierher erlitt ein hiesiger Einwohner einen Anfall von Verfolgungswahn. Er zog einen Revolver aus der Tasche und schloß blindlings im Eisenbahnwagen umher. Ehe er Unheil anrichten konnte, wurde er überwältigt und der Gendarmerie übergeben. Er wurde nach Lörrach ins Gefängnis gebracht und von dort in die psychiatrische Klinik nach Freiburg.

**Rücktritt Geheimrat Dr. Osters.**

**Karlsruhe, 4. April.** Kurz nach der Meldung von dem Ausscheiden des bisherigen obersten Leiters des Badischen Schulwesens, Ministerialdirektor v. Sallwürf, aus seiner Stellung, wird amtlich auch die Mitteilung von dem Rücktritt seines langjährigen und verdienten Mitarbeiters Dr. Emil Oster ausgegeben, des Geheimen Rates 3. Klasse und Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichts — wie seit der Eingliederung der Oberschulbehörde in das neue Ministerium der Titel des bisherigen Mitgliedes des Oberschulrats lautete. Ursprünglich war wohl daran gedacht worden, die schätzenswerte Kraft Geheimrat Dr. Osters wenigstens noch bis nach Abnahme der diesjährigen Reifeprüfungen unserer Mittelschulen seinem Amte zu erhalten, aber augenscheinlich hat Geheimrat Dr. Oster selbst es vorgezogen, dem Rücktritt des Ministerialdirektors v. Sallwürf den eigenen gleich darauf schon folgen zu lassen, um seinem Nachfolger im Amte noch die Möglichkeit zu geben, sich bis zu Ende des Schuljahres mit der Materie seines neuen Amtes vertraut zu machen. Denn dieser Posten erfordert eine nicht geringe Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit und wenn Geheimrat Dr. Oster trotz seiner 77 Jahre — die man allerdings dem Unermüdbaren nicht ansah — die große Arbeitslast so rüstig auf seinen Schultern trug, so lag die Vorbedingung hierzu unzweifelhaft in der langjährigen Stählung seines Körpers durch Fußwanderungen und Bergbesteigungen, die ihn schon zu einer Zeit, als man sich im Allgemeinen in Touristenkreisen den Bergriesen der Alpen noch fern hielt, ihm und andern die majestätische Welt des Ostler erschlossen und die ihn, den von Helios klassischer Zeit begehrtesten Altphilologen, mit ehrfürchtiger Liebe auch die Eigenart des Olympsgebirges genießen ließen. Geheimrat Dr. Oster war nicht immer Altphilologe und Schulmann gewesen. Im Jahre 1837 zu Ibach geboren, studierte er ursprünglich katholische Theologie und wurde als 24jähriger katholischer Priester. Dann aber kam unwiderstehlich der Drang nach dem Lernen und Lehren klassischer Bildung über ihn, und obwohl er auch fernerhin nominell zu den katholischen Priestern rechnete und bis zum heutigen Tage die hierfür vorgeschriebene tägliche Messe getreulich allmorgendlich in der alten Vingtintusauskapelle las, so gehörte sein Herz doch fürberhin den auch in seiner Seele immer wieder zu neuem Leben erstehenden verjüngten Wundern und Vorbildern der alten Welt und ihrer Verkündigung und Fruchtbarmachung auch für unser hastendes modernes Leben.

Nachdem der junge Priester damals im Jahre 1864 als Lehramtspraktikant in den badischen Schuldienst aufgenommen worden war, zeigte sich bald seine klassischen Kenntnisse und pädagogischen Fähigkeiten. Zwar mußte er, als er 1869 Professor am Lyzeum (neuen Gymnasium) in Rastatt geworden war, ein volles Jahrzehnt auf diesem Posten verharren, dann aber ging es in kurzen Zeitabschnitten vorwärts, ein Zeichen, wie die oberste Schulbehörde auf ihn aufmerksam geworden war. Er wurde 1879 Direktor des Progymnasiums (neuen Gymnasiums) in Tauberbischofsheim, 1881 Direktor des Lehrerseminars in Ettlingen, und 1883 als Direktor des Gymnasiums nach Rastatt zurückberufen. Hier war die erinnerungsreichste Zeit seines aktiven Schuldienstes, in der er den Schülern nicht nur das Auge für die Schönheiten Griechenlands, sondern auch für die Schönheiten des heimischen Schwarzwalds öffnete und namentlich mit seinen Abiturienten in mehrjährigen Bergwanderungen, die von diesen mit Freuden an die Stelle des sonst üblichen Abschiedsommers gefest wurden, die Feldberggegend und andere durchwanderte. Schon 1886 war er zum außerordentlichen Mitglied des Oberschulrats ernannt worden. Dann erfolgte 1894 seine Berufung zum ordentlichen Mitglied des Oberschulrats, was seine

Ueberfiedelung nach Karlsruhe und das Aufgeben der eigentlichen praktischen Lehrtätigkeit in sich schloß. Doch blieb er als ständiger staatlicher Kommissar bei den Schlußprüfungen unserer Mittelschulen — ein Amt, das ihn auch zu deutschen Auslandsschulen führte — in steter Verbindung mit der gesunden Weiterentwicklung unseres badischen Schulwesens.

Wenn Geheimrat Dr. Oster jetzt aus der ihm lieb gewordenen Tätigkeit in den Ruhestand geht, den er mit Rücksicht auf sein hohes Alter sich längst verdient, so schiedet mit ihm aus dem aktiven Staatsdienst ein Mann, dem unsere badischen Mittelschulen viel zu danken haben, dessen Kenntnisse und pädagogischen Erfahrungen ihm einen Ruf weit über Badens Grenzen schufen und den auch in sein otium cum dignitate die Anerkennung und die Dankbarkeit vieler begleiten wird.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 4. April.** Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ mitteilt, hat das Schwurgericht den Tagelöhner Karl Friedrich Kenius wegen dreier Totschlagsversuche zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, in die 7 Jahre Gefängnis, die der Angeklagte wegen früherer Straftaten erhielt, eingerechnet sind. Der Mitangeklagte Aushauer Willi Doering wurde wegen ebenfalls dreier Totschlagsversuche zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt, in die ebenfalls eine längere Gefängnisstrafe eingerechnet ist. Die Straftaten der beiden spielten sich im Jahre 1912 in Zugsburg ab, wo sie auf die sie verfolgenden Polizeibeamten scharf geschossen und dabei mehrere Postenbeamte verwundet hatten. Die Taten hatten damals in weiten Kreisen Aufsehen erregt.

**Heidelberg, 4. April.** Wegen Vergehens gegen § 175 in drei Fällen und gegen § 174 in einem Fall wurde der Professor an der hiesigen Universität, Dr. med. Franz Fißler, von der hiesigen Strafkammer zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Fißler, dessen Verhaftung vor einigen Monaten in Heidelberg großes Aufsehen erregt hatte, war zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau untergebracht gewesen und vor wenigen Tagen in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Als Zeugen waren eine Reihe früherer Patienten geladen.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 4. April.

**Der 2. Tag der Voranschlagsberatung.**

**Karlsruhe, 4. April.** Die Beratungen über den Haushaltsvoranschlag der Stadt Karlsruhe für 1914, die den Bürgerausschuß bis jetzt etwas über 10 Stunden in Anspruch genommen haben, gehen heute vermutlich zu Ende. Es kann mit voller Anerkennung konstatiert werden, daß bei den bisherigen Beratungen die Sachlichkeit als erstes Ziel vor Augen stand und Parteigezänge, wie es sich so gern in anderen Stadtparlamenten bei Gelegenheit der Voranschlagsberatungen einschleicht, vermieden wurde. Dies ist ein schönes Zeichen für das Verständnis und die Arbeitslust, mit dem unsere städtischen Kollegien an so große und wichtige Aufgaben herangehen.

Der gestrige zweite Tag der Beratungen brachte viele Kleinarbeit. Zur Erledigung kamen alle Voranschläge der verbenden Unternehmen, daneben aber auch noch eine Reihe kleinerer Postitionen, wie auch der Voranschlag der Stadthauptkasse selbst. Da die Unternehmungen der Stadt mit Ausnahme des Schlacht- und Viehhofes sämtlich mit beträchtlichen Ueberhöfen arbeiten, war die Stimmung der Stadtväter im allgemeinen eine recht freundliche und mehr als einmal wurde den verantwortlichen Leitern der Stadtverwaltung Lob für ihr gutes Haushalten gezollt. Daß daneben auch mancherlei Sonderwünsche und Beanstandungen von Details einhergingen, liegt in der Natur der Sache. Die Leitung zeigte Verständnis hierfür und sagte Erfüllung der Wünsche soweit irgend möglich fast in allen Fällen zu.

Einmal freilich gingen beide Teile aus der sonst eingehaltenen kühlen Reserve heraus. Stadtvorordneter Marum hatte die Sache eines Durlacher Gemeinderats zu seiner eigenen gemacht und lebhaft dessen in einem „offenen Briefe“ wegen Nichtbeantwortung einer Eingabe an den Stadtrat gerichtete heftige Vorwürfe unterstrichen. Das dabei gefallene Wort „Standal“ reizte den Oberbürgermeister zu einer sofortigen Erwiderung, worin er die „Annäherung“ des Durlacher Gemeinderats kräftig zurückwies und sein lebhaftes Bedauern darüber aus sprach, daß sich ein Karlsruher Bürgerausschußmitglied in so wenig dezenter Weise zum Verteidiger einer Angelegenheit aufwerfe, die er nach Lage der Dinge nur einseitig zu beurteilen vermöchte. Da gegenständig von Pflichten des Anstandes und der Höflichkeit gesprochen wurde, war die Erregung über den Zwischenfall leicht begrifflich.

In der weiteren Debatte, die wieder in ruhigeren Bahnen verlief, kam dann der Oberbürgermeister noch einmal auf die schon am ersten Beratungstage besprochene Bergesellschaftigung der Straßenbahn zurück und blieb dabei fest auf seinem Standpunkt stehen, daß die Stadt weit besser gefahren wäre, wenn sie die Straßenbahn von der eigenen Regie abgestoßen hätte. Der momentan vorhandene Ueberhöflichkeit beweise gar nichts, erst die Zukunft könne lehren. Auf jeden Fall, so meinte der Oberbürgermeister, wären wir heute bezüglich des Ausbaues des Straßenbahnnetzes in die Vorotte weiter, wenn dem Antrag auf Bergesellschaftigung Folge gegeben worden wäre. Und darin mag er recht haben.

Roß, schwang dann Stadtrat Binz eine kräftige Lanze zugunsten der vom Stadtv. Marum arg mitgenommenen Anwohner der Westendstraße, worauf der zweite Tag der Voranschlagsberatung sich mit einigem Klingeklingel zu Ende neigte. Um 1/2 9 Uhr konnten die Stadtväter zu dem wohlverdienten Abendessen gehen. (Den Schlußbericht über die gestrigen Verhandlungen finden unsere Leser auf Seite 8.)

**Aus dem Hofbericht.** Der Großherzog hörte gestern vor mittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Senf. Von 10 Uhr an erzielte der Großherzog folgende Audienzen: dem Prorektor der Universität Geheimen Hofrat Professor Dr. Gothein in Heidelberg, dem Oberbaurat Professor Ostendorf an der Technischen Hochschule, dem Bezirksarzt Geheimen Medizinalrat Dr. Kaiser und dem Baurat und Professor a. D. Schlüter in Karlsruhe, dem Oberförster Hartweg in Bonndorf,

dem Vorsitzenden des Landesauschusses der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork, Direktor Koch in Karlsruhe und dem Inspektor der Anstalt Pfarrer Wiederkehr in Kork, den außerordentlichen Professoren Dr. Hirschel, Dr. Wild und Dr. Beder an der Universität Heidelberg, dem Leiter der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses Professor Dr. Stark in Karlsruhe, dem Pfarrer Kappler in Dossenheim, dem Bauinspektor Better und dem Geheimrat, Major und Strafanstaltsdirektor a. D. Kopp in Freiburg, sowie den außerordentlichen Professoren Dr. Gaede und Dr. Höp an der Universität Freiburg.

**Zurückkehrung.** Herr Schlachthausausseher Adam Schmidt, welcher nach langjähriger aktiver Militärdienstzeit in Kriegs- und Friedenszeiten 27 Jahre im Dienst der hiesigen Stadtverwaltung stand, ist am 1. ds. Mts. in den wohlverdienten Ruhestand übergetreten. Aus diesem Anlaß versammelten sich die Beamten der Schlacht- und Viehhofdirektion am Dienstag, den 31. März, abends im Saale der Restauration „Schlachthof“ zu einer kleinen Abschiedsfeier, welcher auch der Amtsvorstand Herr Direktor Bayersdorfer anwohnte. Ferner hatte sich das Oststadtgelangsquartett „Rheingold“ zur Verhöhnung dieser Feier vollständig eingefunden. Herzlich gehaltene Ansprachen, die insbesondere in ehrenden, tiefempfundenen Worten des Herrn Direktors Bayersdorfer an den scheidenden verdienstvollen und pflichtgetreuen Beamten ihren Höhepunkt erreichten, wechselten mit stimmungsvoll zu Gehör gebrachten Liedervorträgen des Gelangsquartetts „Rheingold“ und gaben dieser Feier ein würdiges Gepräge. Vonseiten der Beamten wurde dem alleits Verehrten ein Ruhehessell überreicht; auch das Arbeiterpersonal ehrte seinen langjährigen gerechten Vorgesetzten mit einem schönen Andenken.

**Die Osterferien** beginnen an sämtlichen Schulen mit dem heutigen Tage. Die Entlassung der nicht mehr schulpflichtigen Schülerinnen der städtischen Schulen erfolgte schon gestern, während diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche die Volksschule weiter zu besuchen haben, heute ihren neuen Klassen zugewiesen wurden.

**Im neuen Hauptbahnhof** ist neben dem seither schon bestehenden Zeitungskiosk inmitten der großen Vorhalle nunmehr ein zweiter Verkaufstand für Zeitungen und sonstige Lektüre eröffnet worden.

**Eisenbahnvergünstigungen für Veteranen.** Auf Bad. Staatsbahnen, der badischen Strecke der Main-Neckarbahn, den württembergischen und den bayerischen Staatseisenbahnen (rechtsrheinisches und pfälzisches Netz), den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und den Preussisch-Hessischen Staatseisenbahnen werden während der Monate April bis einschließlich Oktober 1914 den Veteranen aus dem Feldzuge 1864, die noch den in Schleswig-Holstein gelegenen Gedenkstätten dieses Krieges reisen wollen, folgende Vergünstigungen gewährt: Hinfahrt und Rückfahrt in der 3. Wagenklasse aller Züge je zum Militärfahrpreis (1 Pfg. für das Tarifkilometer), Hin- und Rückfahrt in der 2. Wagenklasse aller Züge je zum doppelten Militärfahrpreis (Lösung von 2 Militärfahrkarten, bei Benützung von Schnell- (D) Zügen ist kein Zuschlag zu entrichten, 25 Kilogramm Freigepäd. Die Geltungsdauer der Fahrkarten beträgt vier Tage und wird durch Fahrtenunterbrechung nicht verlängert.

**Karlsruhe als Wohnort und Industrieplatz.** Soeben ist die 5. Auflage des vom Stadtrat herausgegebenen Ansiedlungsführers unter dem Titel „Karlsruhe als Wohnort und Industrieplatz“ erschienen. Wenn der Führer auch in erster Linie für Industrielle bestimmt ist, die in Karlsruhe sich niederzulassen beabsichtigen, so bietet er doch auch für Einheimische des Interesses genug. Er gibt Aufschluß über die hiesigen Wohnungs-, Lebensmittel- und Steuerverhältnisse, über die Heilanstalten, das Verkehrsweesen, über unsere Bildungsanstalten usw. (wobei wieder einmal die erfreuliche Tatsache schelmhaft nachgewiesen wird, daß das Schulgeld an unseren höheren Schulen namentlich im Vergleich zu norddeutschen Städten immer noch recht niedrig ist). Der Broschüre ist ein Stadtplan beigegeben, in dem das zu Industriezwecken verfügbare städtische Gelände kenntlich gemacht ist. Führer und Plan sind zusammen zum Preise von 30 Pfg. in den hiesigen Buchhandlungen zu haben.

**Unser Garten im April.** Das außergewöhnlich warme Frühlingwetter der allerletzten Tage hat in kurzer Zeit Baum und Strauch vollends aus der Winterruhe erweckt. Der Rosen grünt schon in frischer Farbe. Immerhin ist es zweifelhaft, ob die Blütenherlichkeit, die jetzt vor unserem Auge entsteht, unbefragt des launenhaften Aprils in ungehörter Entwicklung fortdauern kann. Nur zu schnell kann sich der Wechsel zu schlechtem Wetter vollziehen, Kälte, ja sogar Schnee können ganz unerwartet der Frühlingssprache ein vorzeitiges Ende bereiten. Deshalb ist vor allen Ueberleitungen bei den Gartenarbeiten zu warnen. Nur was zeitgemäß gesehen muß, soll ausgeführt werden, wie z. B. das Graben der Blumenbeete, die Auspflanzen jener Sommerblumen, die an den Saatstellen verbleiben, ohne weiter verjetzt zu werden, wie z. B. Rittersporn, Rejeda, Nelken und dergl. Alle frostempfindliche Arten müssen im warmen Frühbeet angefüllt werden. Im Ziergarten ist die Keenanfaat des Rasens bei anhaltend gutem Wetter auszuführen. Die bereits stark treibenden Rosen sind in kühlen Nächten durch Bedecken mit Papier und Packseilen vor dem Reif zu schützen. Mit der Befehung der Blumenbeete soll man es jetzt noch nicht so eilig nehmen. Wer seine Frühjahrsbepflanzung ausführen will, soll damit warten bis Mitte des Monats Mai.

**Evang. Männerverein der Südstadt.** Der Lichtbildvortrag über die Entdeckung und Entwicklung der Südstadt, der am letzten Sonntag infolge einer Störung in der Leitung nicht stattfinden konnte, findet morgen Sonntag abend 8 Uhr im Gemeindehause der Südstadt Luisenstraße Nr. 53, Ecke Marientstraße, statt. (Siehe Inserat.)

**Zur Messias-Aufführung durch die Wiederhalle.** Die Geburts- und Leidensgeschichte des Erlösers — einen erhabenen, ergreifenden Stoff im Rahmen des Oratoriums — hat sich die Wiederhalle zur Passionsaufführung am Karfreitag gewollt. Dieses größte und gewaltigste aller Werke von Händel, zum 1. Male im Jahre 1742 in Dublin aufgeführt, hat überall da, wo es mit ausreichenden Mitteln zur Aufführung gelangte, überwältigende, unvergessliche Eindrücke hinterlassen und es steht zu erwarten, daß am Karfreitag bei dem imposanten Tonkörper von etwa 500 Mitwirkenden eine Aufführung herauskommen wird, die ein musikalisches Ereignis von hohem Kunstwert bedeutet. Mit rastlosem Fleiß ist der Chor an die die höchsten Anforderungen heischende Aufgabe herangetreten und nun sind die Vorbereitungen soweit gediehen, daß der Chor das Werk in allen Teilen schon jetzt vollkommen meistert. Auch in der Wahl der Solisten hatte die musikalische Leitung eine glückliche Hand; die Sopranpartie wird von der jugendlich-dramatischen Sänglerin am Essener Theater, Fräulein Hildegard Baumann, der Tochter des Chormeisters der Wiederhalle, gesungen. Für die Altpartie ist Frau Ida Kuhl-Dahlmann aus Köln gewonnen. Die Tenorpartie singt Herr Paulus Kosen aus Berlin, die Basspartie Herr Peter Lohmann aus Charlottenburg. Die beiden Sänger sind aus ihrer früheren Wirkungszeit an unserer Hofoper von guter Hand bekannt. Die Mitwirkung des Großherzoglichen Hoforchesters wird dem Werk zu einer glanzvollen Aufführung verhelfen. So steht den Freunden klassischer Oratorienmusik ein Kunstgenuß weisevoller Art in dem hohen Ernst der Passionszeit bevor. Wie wir hören, ist die Kartennachfrage außerordentlich reg, so daß es sich empfiehlt, sich rechtzeitig zu versehen. Die Aufführung beginnt um 4 Uhr.

**Stadtgarten-Eröffnungskonzert.** Morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr wird die vollständige Kapelle des hiesigen Leibregiments

Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Fr. Köhn die diesjährige Konzert-Saison im Stadtgarten eröffnen.

Im Kolosseum findet heute Samstag, abends 8 Uhr Vorstellung statt, morgen Sonntag, den 5. April wird die Kolosseums-Kapelle, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, Konzerte veranstalten, welche mit „Artistischen Darbietungen“ verbunden sind.

Residenztheater. Eine große Premiere, „Am das Glück betrogen“, leitet das gut gewählte neue Programm ein. Die Hauptdarstellerin in diesem miltischen Drama ist Henny Porten, deren Namen in der Kinofunktion einen hervorragenden Klang hat.

Vermischtes.

F. Berlin, 4. April. (Privattelegraph.) Die in der Kirchstraße wohnende Frau Martha Bühr verübte gestern nachmittag mit ihrem fünfjährigen Töchterchen Selbstmord, indem sie sich mit dem Kinde in den Wannensee stürzte.

Berlin, 4. April. (Tel.) Ein erst wenige Stunden verheiratetes Ehepaar ist in seiner Wohnung in Steglitz vergiftet aufgefunden worden. Die junge Frau war bereits tot.

Berlin, 3. April. (Tel.) Heute nacht nach 1 Uhr mußte vor der Station Charlottenburg der Zug auf freier Strecke halten. In diesem Augenblick sprang ein Mann in ein Abteil und überfiel eine allein sitzende Dame.

Ohreuss, 3. April. (Tel.) Der letzte Postillon, der in dem Dienste des Fürsten von Thurn und Taxis gestanden hat, Boegenholz, hat sich aus Schwermut erhängt.

Koblenz, 3. April. (Tel.) Zu dem gemeldeten Attentat gegen den Förster Bauer und den Landgerichtsdirektor Manger erfahrene wir noch, daß Helm, der von der Koblenzer Strafkammer wegen Goldbetrugs zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, nach dem Anschlag gegen den Förster sich zuerst in die Wohnung des Staatsanwalts Dr. Grohmann begab, wo er jedoch keinen Zutritt fand.

Kreuznach, 3. April. (Tel.) Bei der Schlußfeier in der Aula des Gymnasiums vergiftete sich der nichtverlesene Schüler Sauermeister durch Zyanfäul.

Paris, 4. April. (Tel.) Der Staatsanwalt Coreug fand in seinem Briefkasten ein Paket mit Wertpapieren im Betrage von 60 000 Francs. Wie festgestellt wurde, rühren diese Papiere aus einem Diebstahl her, der an einem kürzlich verstorbenen Rentner verübt worden war.

Paris, 4. April. (Tel.) Infolge der letzten Regengüsse ist am Mouffon-Abhang ein starker Erdrutsch eingetreten.

Petersburg, 4. April. (Tel.) Größere Arbeitermengen sammelten sich gestern in einem entlegeneren Stadtteile und versuchten, unter Mithilfe revolutionärer Vlieder in das Innere der Stadt vorzudringen, wurden jedoch von der Polizei gestreut.

Zur Sturmkatastrophe bei Neufundland.

St. John (Neufundland), 3. April. (Tel.) Heute nacht wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, dem zufolge die Gesamtzahl der Toten bei dem Unglück, das die Besatzung des Dampfers „Neufundland“ getroffen hat, 64 beträgt.

Der Dampfer „Velle Adventure“ mit den meisten Toten und Ueberlebenden an Bord ist heute morgen hier fällig.

M. St. Johns, 3. April. (Tel.) Wie jetzt festgestellt ist, hatte die „Neufundland“ eine Besatzung von 189 Mann, von denen 77 umgekommen sind, 89 Leichen wurden geborgen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Korfu, 3. April. Der Kaiser mit Gefolge und die griechische Königsfamilie verweilten auch heute nachmittag bei den Ausgrabungen, erst bei Gariha und dann im Park von Monrepos.

Berlin, 4. April. Der Landrat Dryander, der einzige Sohn des Oberhofpredigers, ist nach der „Kreuztg.“ ins Zivilcabinet berufen.

Posen, 4. April. Der Ankauf des ehemals Kennenmannschen Rittergutes Schierau durch die Ansiedlungskommission soll jetzt perfekt geworden sein.

Kom, 4. April. Zwischen zwei Abgeordneten der Kammer kam es gestern in den Wandelgängen zu einer Prügelei, weil der eine gegen den anderen den Vorwurf erhoben hatte, er habe seine Wähler bestochen.

Paris, 4. April. Wie aus Brien gemeldet wird, hat der Untersuchungsrichter das Verfahren gegen den vorgefertigen unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Eschler Jules Dumont aus Gorge

eingestellt, da dieser Verdacht sich als vollständig unbegründet erwiesen hat. (Zuerst wollte man ja wieder einen deutschen Offizier erwischen haben).

Nachlässe zum Kaiserpreiswettbewerb.

Frankfurt, 4. April. Die „Frankf. Ztg.“ erhält folgende Zuschrift: „Auf Grund der heute in Frankfurt zwischen dem Justizrat Dr. Fritz Meyer zu Frankfurt als dem Rechtsbeistand der Frau Prof. Maria Fleisch-Press zu Frankfurt und dem Geh. Kommerzienrat Me. ander Lucas zu Berlin gepflogenen Verhandlungen ist von den Herren Geh. Regierungsrat Prof. Max Friedländer zu Berlin, Justizrat Victor Schütler zu Köln und Generalmusikdirektor Fritz Steinbach zu Köln die folgende Erklärung abgegeben worden:

„Geleitet von dem Wunsche, die unliebsamen öffentlichen Erörterungen über die Preisverteilung beim letzten Frankfurter Gesangswettbewerb zu beendigen, erklärt der unterzeichnete Geh. Regierungsrat Friedländer, daß er die Ehrenhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit des verstorbenen Herrn Prof. Maximilian Fleisch zu Frankfurt niemals, auch nicht bei der Unterredung mit den beiden anderen Unterzeichneten über den vorbezeichneten Wettbewerb, in Zweifel gezogen hat oder hat ziehen wollen.“

„Im Anschluß hieran erklären die beiden anderen Unterzeichneten, namentlich auch ihrerseits überzeugt zu sein, daß der verstorbene Herr Prof. Fleisch sein Amt als Preisrichter in gewissenhafter Weise ausgeübt hat, wie sie denn auch an der Ehrenhaftigkeit des verstorbenen Herrn Fleisch nie gezweifelt haben.“

Asquiths Agitationsweise.

London, 4. April. Ministerpräsident Asquith fand in Newcastle, Berwick und Edinburgh die herzlichste und begeistertste Aufnahme. Seine Reise nach dem Norden glied einem Triumphzuge.

London, 3. April. Nach seiner Ankunft in Newcastle hielt Premierminister Asquith an die auf dem Bahnhofe versammelten Liberalen eine Ansprache, in der er ausführte, die Zeiten seien kritisch, die fundamentalen Grundsätze seien in Frage gestellt und große Dinge ständen auf dem Spiele, aber, vorausgesetzt, daß Festigkeit und Einigkeit unter den Fortschrittler herrschten, würden sie ihr großes Werk festigen und vollenden.

Als der Zug mit Asquith Newcastle verließ, versuchte eine Anhängerin des Frauenstimmrechts den Zug zu besteigen. Zwei Polizisten ergreifen die Frau, die in dem entstandenen Handgemenge bewußtlos wurde. Nachdem sie sich wieder erholt hatte, wurde sie freigelassen.

Zur Lage in Mexiko.

London, 3. April. Einer Depesche aus Torreon zufolge wurde dort kein Ausländer getötet oder verwundet. Die Kämpfe begannen am 27. Februar. Ununterbrochen fanden Stürme auf die Stellungen der Bundesstruppen statt. General Villa unterbricht tagsüber Artilleriefeuer und ließ nachts im Sturme vorgehen. Die Stellungen wurden wiederholt genommen oder verloren. Die Kampflinie war vier Meilen lang. Die Natur des Geländes erschwerte die Bergung der Verwundeten; viele von ihnen starben an Durst, Hunger und mangelnder Pflege. Auf beiden Seiten sind gepanzerte Züge verwendet worden. Schließlich räumten die Bundesstruppen Torreon und zogen südwärts ab.

Zuarez, 4. April. Wie General Villa aus Torreon berichtet, sind in dem Gefecht bei San Pedro 100 Mann Bundesstruppen gefallen und 123 gefangen genommen worden.

Washington, 4. April. Der amerikanische Konsul in Chinajua meldet, daß die Truppen der Jungentenen nur 5 Meilen von Tampico entfernt seien und sich zum Angriff auf die Stadt bereit machten. Die Bundesstruppen hätten die Absicht, sich ohne Widerstand zu übergeben.

Die Tage auf dem Balkan.

Sofia, 4. April. Während der gestrigen Nachmittags-sitzung der Sobranje, in der zunächst die Wahlen von Ausschüssen andauernd Värmizenen hervorgerufen, um das Präsidium zu zwingen, zuerst die Prüfung der Wahlen durchzuführen zu lassen. Erst nach einer längeren Unterbrechung der Sitzung konnte in der Wahl der Ausschüsse fortgeföhren werden.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Balona, 4. April. Die Nachrichten aus dem Süden des Landes sind fortwährend ernst. Unter den Aufständischen befinden sich verlebete griechische Offiziere und Soldaten. Die Banden verfügen über Geschütze griechischer Herkunft. In den letzten Tagen sind die Aufständischen von Süden her vorgezogen, wobei sie auf dem Wege liegende Dörfer plünderten und zerstörten.

Balona, 4. April. Die Agenzia Stefani meldet aus Koriza: Die Albanesen konnten, nachdem sie Verstärkungen zusammengezogen hatten, zum Angriff übergehen. Die griechischen Banden sollen am Morgen die weiße Fahne gehißt haben.

Balona, 3. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben 80 griechische Soldaten, die im Hospital von Koriza gepflegt worden waren, aufgereizt von dem griechischen Bischof, albanische Gendarmen angegriffen. Es sei zu einem blutigen Kampf gekommen, in dem ein holländischer Offizier verwundet worden sei. Die Stadt befindet sich noch immer in albanischen Händen.

Balona, 3. April. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet von hier: Eine große griechische Bande, die durch verlebete griechische Soldaten verstärkt war, hat Koriza überfallen und mehrere heftige Angriffe gegen die Stadt gerichtet. Koriza sieht in Flammen. Griechische Banden haben ferner die Ortschaft Grotari und einige Dörfer der Umgebung geplündert. Viele Häuser sind niedergebrannt und eine größere Anzahl von Personen ist getötet worden. Viele Menschen sollen in den Häusern lebendig verbrannt sein.

Aufstand der Kurden in Armenien.

Konstantinopel, 3. April. Ein amtliches Communiqué über die Kämpfe in Bittis (in Armenien), wo die Kurden aufständisch geworden sind) besagt: Einem Teil der Aufrehrer, die Bittis zu besetzen versuchten, gelang es gestern abend, in die äußersten Stadtviertel einzudringen und sich dort zu verschanzen. Er wurde aber von einer

kleinen Truppenabteilung wieder hinausgeworfen. Eine Kirche, in der sich die Aufrehrer verschanzt hatten, wurde durch das Geschütze der Aufrehrer zerstört. Heute früh begannen die Truppen den Angriff auf die Aufrehrer, die sich auf dem Scheriffhügel zusammengezogen hatten, der schließlich von den Truppen besetzt wurde. Die Aufrehrer wurden so gänzlich aus der Stadt vertrieben. Molla Selim flüchtete mit drei Begleitern in das russische Konsulat. Im Innern der Stadt ist keine Plünderung vorgekommen. Bereits gestern wurden alle Geschäfte wieder geöffnet. Mohammedaner und Christen haben Vertrauen zueinander und gehen ihrer Beschäftigung nach. Von den Kurden sind Truppen eingetroffen. Sie haben die Verfolgung der Aufständischen aufgenommen. Andere Truppen treffen von allen Seiten ein, um alle, die versuchen sollten, die Ruhe zu stören, zu bestrafen.

Konstantinopel, 4. April. (Privattelegraph.) Die Kurdenunruhen haben einen sehr ersten Charakter angenommen. Etwa 5000 Kurden belagern Bittis. Eine Bekämpfung der Aufständischen durch Militär hat wenig Aussicht auf Erfolg, da sich in den östlichsten Regimenter viele Kurden als Offiziere und Soldaten befinden. Die Erregung unter den Kurden, welche die den Armeniern zugeprochenen Gebiete zurückfordern, soll durch russische Emisäre geführt worden sein.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 4. April. In der gestern vormittag im Sitzungssaale der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G., Mannheim unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann abgehaltenen General-Versammlung, in der durch 31 Aktionäre 22 877 000 Mark Aktienkapital vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig und ohne Erörterung genehmigt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt und die Dividende, wie von der Verwaltung vorgeschlagen auf 7% festgesetzt.

Tauberbischofsheim, 4. April. Der Konkurs des Brauhauses Tauberbischofsheim A.-G. wird jetzt ein gerichtliches Nachspiel finden. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Gründer und die ursprünglichen Aufsichtsräte Anklage erhoben. Es sind angeklagt: der ehemalige Bankvorstand Wöhrner (in Unterjuchungshaft seit Mai 1913), der ehemalige Direktor der Südd. Volksbank in Mergentheim, H. Käfer, der ehemalige Bankgehilfe Widemann in Stuttgart, diese drei als Gründer; Johann der gemeinsame Brauereidirektor Fest und die Aufsichtsräte: der ehemalige Zentrumsredakteur und Lagerhausdirektor Karl Ernst Anniger hier, Privatier Derr hier, Bierbrauereibesitzer Hammel hier und Privatier Link in Waldbrunn. Die Anklageschrift umfaßt 144 Seiten. Für die Verhandlungen hat das Landgericht Mosbach drei Tage angelegt, 27., 28. und 29. April.

Höchst (Main), 3. April. (Tel.) Der Aufsichtsrat der Farbwerke vorm. Meister Lucius und Brüning-Höchst am Main beschloß, der am 9. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 30% wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Berlin, 3. April. (Tel.) Die heutige Generalversammlung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken beschloß einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Millionen; die für 1914 voll dividendenberechtigten Aktien werden den Aktionären im Verhältnis von eins zu eins zum Kurs von 107 angeboten werden.

Berlin, 3. April. (Tel.) Die Firma Wolf Wertheim, G. m. b. H., hat heute nachmittag ihre Zahlungen eingestellt; die Passiven belaufen sich auf 18 Millionen, die Aktiven auf deren drei.

Wassersand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 3. April 3,52 m (3. April 3,53 m) Säcklerinsel, 4. April morgens 6 Uhr 2,40 m (3. April 2,35) Rehl, 4. April morgens 6 Uhr 3,28 m (3. April 3,31 m) Maxau, 4. April morgens 6 Uhr 5,10 m (3. April 5,17 m) Mannheim, 4. April morgens 6 Uhr 4,86 m (3. April 5,00 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Samstag, den 4. April

Afrika- u. Chinatriegerverein. Monatsversammlung im Kaisergarten. Artillerieclub St. Barbara. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Lokal-Baivernverein. Betriebsabend im roten Schaf, Karlsruh. 21. Fußballklub Frankonia. Monatsversammlung. Fußballklub Mühlburg. 9 Uhr Herrenabend im Sporthaus. Fußballklub Südstern. 9 1/2 Uhr Versammlung im Alten Fritz. Fußballverein. 9 Uhr Monatsversammlung im Moninger. Intern. Artistenclub. 8 1/2 U. Unterhaltungsab. Alte Brauerei Kammerer. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. 1. A. Verein f. Ananienjudth. 8 1/2 U. Monatsversg. im Café Nowad. Rheinklub Memannia. 9 Uhr Bierlich im Moninger. Ruderverein Sturmvogel. 9 Uhr Bierlich in der Eintracht. Salamander, 1. R. A. Klubversammlung im Klubhaus. Ver. der Württemberger. 8 1/2 U. Bes. im König von Württemberg. Verein ehem. Leibtragoner. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung, Karlsruhe. Ver. ehem. 11er. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Prinz Karl. Ver. f. Bewegungsspiele. Monatsversg. im Klubhaus. Spielerversg.

J. Petry Wwe. Hoflieferant Juwelen, Gold- und Silberwaren Kaiserstr. 102. Tel. 1558. Größtes Lager in versilberten Tafelgeräten Fest- und Ehrengeschanken. Fabrikate der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen zu Katalogpreisen bei Barzahlung mit 3% Rabatt. Lieferung kompletter schwerversilberter Tafelgarnituren.

Wie man seine Gestalt verringern kann.

Man sollte doch nicht vergessen, daß die bloße Gewichtsabnahme, herbeigeföhrt durch das Befolgen einer schwächenden Diät oder Körperübung noch lange nicht bedeutet, daß die Fettlichkeit gehilt ist. Solche Methoden erschöpfen nur den Körper und haben keinen dauernden Nutzen für ihn. In den meisten Fällen ist eine angeborene Neigung des Fettstoffwechsels vorhanden, und wenn irgend ein Mittel eine dauernde Wirkung haben soll, dann muß es auch die Kraft besitzen, die unnatürliche Neigung der Verdauungsorgane, Fettmassen anzuhäufen, anstatt fetten, gelunden Fleisches, zu bekämpfen. Medikamenten werden Ihnen nicht helfen. Natürliche Methoden sind fets die besten und wirksamsten. Die Voranum-Beeren fähnen die Fettmasse in leicht kampeslustiger Weise anzureifen, indem sie dieselbe schneller als irgend eine andere Substanz aus dem Körper ausscheidet. Dies keine Konfekt ist eine neuere Erfindung, und da es so klein ist, und ein wenig nach Pfefferminz schmeckt, so bildet es ein angenehmes und bekömmliches Mittel, die Fettlichkeit in harmloser und natürlicher Weise zu vermindern und dauernd zu bekämpfen. Erfindungen am Plage haben erzeuht, daß die „Voranum-Beeren“ dem Publikum nicht sehr bekannt sind, jedoch kann jeder Apotheker oder Drogerie Ihnen dieselben auf Wunsch sehr leicht von seinem Lieferanten beschaffen.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt Montag, den 6. April, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr...

MUNZ'sches Konservatorium und Musiklehrerseminar. Beginn des neuen Kurses: Montag, den 20. April. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik...

Zigarren! Allergünstigstes Angebot! Alle Sorten gut gelagert, schön weiß brennend und nikotinarm! Zu Geschenken etc. bestens geeignet...

Konfirmanten-Uhren der Uhrenfabriken Alliance horlogère Biel & Geny zuverlässig und pünktlich gehend. Für diese Uhren wird von allen Vertretern in allen Städten gemeinsam garantiert...

Atelier für feine Herren-Schneidererei J. Kovar Friedrichsplatz Großes Stofflager in sämtlich. Neuheiten Spezialität 1511.10.7 Frack- und Smoking-Anzüge. Mäßige Preise.

Mineralwasser-Apparate den neuesten polizeilichen Vorschriften entsprechend, und sämtliche Bedarfs-Artikel für die Mineralwasserfabrikation. Reparaturen und Veränderungen werden prompt und gut ausgeführt.

Weine Von heute ab, so lange Vorrat, kommen zum Ausschank: 1913er Burrweiler, Schlossberg 1912er Mosel, Wiltinger hervorragend und unübertroffen in Qualität und Preis.

Deutsche Hebamme a. D. gebildet Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.

Patentanwalt Dr. Hauser, Ing. u. Chem., Straßburg i. E., Neue Straße 22, Tel. 1787. Einziger in Elsaß-Lothringen wohnender Patentanwalt.

Die Vogel-, Käfig- u. Sierstich-Gandlung von E. Jäger befindet sich Amalienstr. 22 (Eig. Kamariens-Güldenretel). 4492

Pfannkuch & Co. Frische Gemüse Holländer Rotkraut pro Stopf 26

Blumenkohl pro Stopf 15 und 17 gelbe Salat-Kartoffeln 3 Pfund 15 10 Pfund 45

Malta-Kartoffeln 3 Pfund 27 Eintreffend: 6090 Pariser und Holländer Kopfsalat pro Stopf 15

Holländer Schlangengurken Stück 40 u. 45

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen. Feinste Tafelbutter u. Kochbutter von anerkannter Güte, liefert W. Schmetzer junior, 2141a Kempfen im Mühlau, 41.

Mein seit vielen Jahren bekanntes, hochfeines Kaiser-Auszug-Mehl 1/2 Sackner Mk. 2.50 bringe in empfehlende Erinnerung. N. J. Homburger Kronenstraße 50. Telefon 152. 6064 Rabatmarken.

Vorzüglichen, goldklaren Apfelwein à Liter 25 Bfa., offeriert Wilhelm Russel, Kelterei Weingarten (Baden). 21199

1000 Witze für nur 50 Bfa. in Briefen. Sothorinell. Sie spielen vor Lachen, dazu noch gratis hochantijante Beigaben. 686a. 13.10 F. Linsler, Verlag, Berlin-Pankow 307.

In Forzheim ist das Café-Restaurant mit Konditorei „Carl Friedrichshof“ (Tivol) an einen leistungsfähigen Cafetier oder Konditor zu verpachten. Entfessliche Liebhaber wollen sich an uns wenden. Chr. Hering, Architekt, Bertholdstraße 9, und Joh. Goldmann, Architekt, Osterfeldstraße 23.

Verlobungsharten empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.



Die Vorboten des Frühlings sind die neuen Salamander Frühjahrs-Modelle! 1450 1250 1650 Salamander Schuhgef. m. b. H. Berlin Niederlassung Karlsruhe, Kaiserstr. 167.

Aparte Frühjahrs-Neuheiten in Herren-Hüten Hervorragend grosse Auswahl in jeder Preislage. Gustav Nagel Nachfolg. Spezialhaus für elegante Herren-Hüte 116 Kaiserstrasse 116

Erstklassige Tennis-Schläger Mass, Slazenger, Staub, Davis, Jefferies, Hammer etc. Spezial-Marken: „Gelb-Rot“ Mk. 24.— „Fidelitas“ „ 19.50 „Baden-Baden“ „ 17.50 „Alexandra“ „ 13.50 „Court“ „ 9.75 „Premier“ „ 6.— Tennis-Hemden „halsfrei“ Stück 3.80 bis 5.75 Tennis-Schuhe mit Hanssohlen Paar —.95 „ Chromsohlen von Mk. 2.90 an Sporthaus Freundlieb Karlsruhe Katalog gratis und franko.

Möbel verschenkt niemand, bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang. Jul. Weinheimer, Polstermöbel-Fabrik und Lager, Kaiserstr. 81/83. 5763.3.1

Uhren Den Restbestand des von Herrn Uhrmacher Layh übernommenen Lagers in Uhren, Ketten, Ringe, Broschen 822168 verkaufe ich zu äußerst ermäßigten Preisen O. Wilde, Uhrmacher Kreuzstraße 16, vis-à-vis d. Schule. Fachmännische Reparaturwerkstätte in Uhren und Goldwaren.

50 M. Belohnung demjenigen, der den Beweis erbringt, wohn bei am 15. I. B. abgehenden getommene 822053

deutsche Schäferhund gekommen ist. Rücken schwarz, Kopf, Brust u. Beine braun. Dilger, Waldhornstr. 33, 4. St.





# Die Karlsruher städtischen Voranschlagsberatungen.

(Schluß der 2. Sitzung.)

**¶ Karlsruhe, 3. April.** In der fortgesetzten Beratung des Haushaltsvoranschlags für 1914 ergriff nach den ausführlichen Darlegungen des Stadtv. Frühhauf zum

## Voranschlag der Straßenbahn

zunächst Stadtv. Strobel (Ztr.) das Wort. Der Straßenbahnetat erbege zwar ein recht befriedigendes Bild, immerhin aber habe er den Eindruck, daß noch höhere Renten erzielt werden könnten, wenn man eine bessere Ausnützung der Anlage und eine Verringerung der sogen. Leerläufe bewerkstellige. Dies könne dadurch erzielt werden, daß man die Fahrtzeiten und die Fahrtenfolge mehr den tatsächlichen Bedürfnissen anpasse. Zu gewissen Zeiten liefen die Anhängewagen fast völlig leer, zu anderen Zeiten, wenn Wagen gebraucht würden, seien keine da. Die Gültigkeit der Arbeiterwochenkarten solle weiter ausgedehnt werden. Auch sollten dieselben auf jeden Fall für sechs Wochentage gelten, selbst dann, wenn dadurch die nächste Woche angeknüpft würde. Die in den Straßenbahnwagen aushängenden Reklamen sollten genau geprüft werden, damit durch dieselben nicht großen Bevölkerungskreisen vor den Kopf gestoßen würde. Für die Schülerkarten wäre eine weitere Verbilligung bzw. eine anderweite Regelung der Bestimmungen am Platze. Wünschenswert wäre die Errichtung weiterer Wartehallen.

Stadtv. Heinsheimer (Nat.) begrüßt den günstigen Abschluß der Straßenbahn. Der technischen Leitung wie auch den einzelnen Beamten könne man nur Lob aussprechen. Die Linie Schlachthof-Beiertheim sowohl als auch der Pendelverkehr zwischen dem Marktplatz und dem alten Hauptbahnhof hätten keinerlei Auswirkung auf wirtschaftliche Rentabilität. So zahlte die Stadt beispielsweise für den Pendelverkehr Marktplatz-Alter Hauptbahnhof täglich ca. 40 Mark bar zu. Wünschenswert sei der baldige Ausbau der Linien nach Beiertheim und Daglanden. Redner fragt an, bis wann die Durlacher Linie bis Turmberg fertiggestellt werde und wie es mit der Linie in das Pfingstal stehe. Neue Wartehallen am Marktplatz und am Bahnhof hält Redner nicht für geboten; durch erstere würde das schöne Bild des Marktplatzes gestört, für letztere aber bestehe kein Bedürfnis. Vorsticht bei der Festsetzung der neuen Tarife sei geboten, denn es stehe zu befürchten, daß bei wesentlichen weiteren Verbilligungen die Rentabilität ausbleibe. Die Straßenbahn müsse eine verbundene Anlage der Stadt sein und bleiben.

Stadtv. Marum (Soz.) legt dem Stadtrat dringend ans Herz, den Ausbau der Linien nicht lediglich nach fiskalischen Rücksichten zu betreiben, sondern

## auch Verkehrsgründe maßgebend

sein zu lassen. Die der Gemeinde Daglanden gegenüber übernommene Verpflichtung des Anschlusses an das Straßenbahnnetz müsse endlich eingelöst werden, selbst auf die Gefahr einer finanziellen Einbuße hin. Mit Rintheim stehe es ebenso. Innerhalb der Stadt sei das dringendste die Ost-West-Verbindung und dann die Linie durch die Müppurrer Straße. Er habe die Ueberzeugung, daß etwas mehr Energie hier sehr am Platze wäre. Gegenüber den zahlreichen „Eingefandten“ in den Zeitungen meint Redner, daß dort viele Wünsche zu lesen seien, die absolut nicht erfüllt werden könnten. Die Karlsruher möchten sich doch endlich daran gewöhnen, daß sie nicht mehr in der Kleinstadt leben. Unsere Straßenbahn habe viel zu viele Haltestellen; man möge nicht jedem in dieser Richtung geäußerten Wunsch nachgeben, am allerwenigsten, wenn er nur von einem einzigen einflussreichen Bürger stammt, der gerne eine Haltestelle vor seinem Hause haben möchte. — Gemeinderat Frohr-Durlach und 180 Arbeiter aus Durlach hätten im Oktober eine Eingabe bezüglich der Straßenbahn an den Oberbürgermeister gerichtet; dieselbe sei bis heute noch nicht einmal beantwortet worden. Das sei ein Skandal. Ueber die

## Behandlung des Personals

der Straßenbahn lägen verschiedene Wünsche und Beschwerden vor. Auch diese möchten Berücksichtigung finden. Für eine Verteuerung des Straßenbahnbillets nach 12 Uhr nachts sei er nicht zu haben. Nach 12 Uhr fahre nur derjenige, der fahren müsse (Heiterkeit) und diesem solle man das Fahren nicht verteuern.

Stadtv. Hermann (Fortf.) hat den Wunsch, daß die Wochenkarten auch für die Eisenbahner, die Postbeamten und auch die Privatbeamten gelten möchten. Durch die Verlegung des Bahnhofs seien viele Leute zum Fahren gezwungen, die

finanziell durchaus nicht sehr stark sind. Ferner äußert Redner verschiedene Wünsche verkehrstechnischer Natur.

## Oberbürgermeister Siegrist

geht zunächst auf die Angriffe des Stadtv. Marum bezüglich der Eingabe des Gemeinderats Frohr ein. Er habe aus den Akten festgestellt, daß die Eingabe seinerzeit zugleich mit den zahlreichen anderen Eingaben, die bei der Bahnhofseröffnung wegen der Straßenbahn einliefen, an das Straßenbahnamt weitergegeben wurden. Von dort sei sie an die Kommission weitergegangen, welche Ablehnung der in der Eingabe geäußerten Wünsche beantragte. Entgegen diesem Antrag habe er (der Oberbürgermeister) die Sache bis zur Tarifreform zurückgestellt. Eine Antwort sei Herrn Frohr zunächst aus Versehen nicht gegeben worden, später nach Erscheinen des „offenen Briefes“ im „Volkstribunal“ habe der Stadtrat beschlossen „jezt erst recht“ keine direkte Antwort zu geben. Zu sagen, dies sei ein Skandal, sei nach Lage der Sache zum mindesten

## eine Annäherung.

Es sei sehr bedauerlich, daß sich ein Stadtverordneter finde, der ohne Kenntnis der ganzen Sachlage in so scharfer Weise Herrn Frohr beitrete und gegen den Stadtrat vorgehe.

## Gegenüber den Ausführungen des Stadtv. Frühhauf bezgl. Vergesellschaftung der Straßenbahn

betonte Oberbürgermeister Siegrist, daß die Straßenbahn im Jahre 1913 rein rechnerisch kein besseres Ergebnis geliefert habe als im Jahre 1912. Es sei seinerzeit niemand eingefallen, zu behaupten, die Straßenbahn werde Bankrott machen, wenn man sie nicht vergesellschaftete. Er habe die Hoffnung, daß die Straßenbahn bei guter Organisation und Vermeidung von Ueberstürzungen auch so eine ruhige, gesunde Fortentwicklung nehme. Hätte man die Straßenbahn seinerzeit vergesellschaftet, so wäre man heute viel weiter. Dagegen habe z. B. vorläufig nichts anders als das „miserable Dampfbähnchen“. Ob das erweiterte Netz der Straßenbahn mehr einträglich, als das derzeitige, sei zum mindesten sehr fraglich.

## Mit der Abtaltbahn

stehe man nach wie vor in Unterhandlung, doch schritten die Verhandlungen bisher nur sehr langsam vorwärts. Für die Einführung des 1/4-Stundenverkehrs verlange die Abtaltbahn von der Stadt einen jährlichen Zuschuß von 18 000 Mk., sowie ferner unverzinslich auf 10 Jahre ein Kapital von 100 000 Mk. Solche Forderungen seien natürlich unerfüllbar. Bezüglich der Verkehrssicherheit am Uebergang an der Reichstraße stehe er auf dem gleichen Standpunkt wie der Stadtv. Frühhauf. Ermittlungen dieserhalb und Erwägungen bezüglich Verbesserung der Zustände seien im Gange.

Stadtv. Weber wünscht die Errichtung einer Interstandshalle beim „Kühlen Krug“.

Stadtrat Dr. Binz erwidert auf einige Ausführungen des Stadtv. Marum bezüglich der Stellungnahme verschiedener

## Bewohner der Westendstraße

zur Straßenbahn. Diese Ausführungen seien unrichtig und beruhten auf völlig falschen Voraussetzungen. Eine Großstadt wie Karlsruhe sei als angenehme Wohnstadt bekannt und begehrt. Die Anwohner der Westendstraße ständen auf dem Standpunkt, daß der ganze Charakter ihrer Straße dieselbe als „angenehme Wohnstraße“ kennzeichne. Würde die Abtalt durchgeföhrt und die Neureuter Straßenbahnlinie auch noch durch die Westendstraße geleitet, so könne von „angenehmem Wohnen“ dort keine Rede mehr sein. Diese Befürchtung habe die bekannte Eingabe veranlaßt, in der dann gleichzeitig die Frage der

## gänzlichen Verlegung der Straßenbahn

aus der Westendstraße nach der Kießstahlstraße bezw. den Bahnhöfen der Rheintalbahn gestreift wurde. Man könne es den Anwohnern der Westendstraße nicht übel nehmen, wenn sie sich dagegen wehren, daß ihnen der Aufenthalt in der Stadt Karlsruhe verleidet werde.

## Zum Voranschlag

## Bürgergenossenschaft

beantragt Stadtv. Weber, daß verschiedene Auflagen für den Bürgergenutz abgelöst werden sollen.

Oberbürgermeister Siegrist sagt Erfüllung dieses Wunsches tunlichst zu.

## Beim Voranschlag

## Steuern

wünscht Stadtv. Bestel Aufschluß darüber, wie es komme, daß die Sparkasse bei Hypothekenzugebungen die Beleihungsgrenze verschieden festsetze. — Bürgermeister Dr. Kleinschmidt beantwortet

diese Anfrage dahin, daß bei besonders gut gelegenen Objekten die Beleihungsgrenze nach den bestehenden Bestimmungen etwas hinausgeschoben werden dürfe.

Stadtv. Frühhauf fragt an, warum bei kleinen Hypotheken (unter 10 000 Mk.) 1/4% Zins mehr bezahlt werden müsse, als bei größeren Hypotheken. — Hierauf antwortet Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, daß diese Zinserhöhung ihre Ursache in der größeren Arbeitslast habe, die durch die kleinen Hypotheken verursacht werde.

## Stadtv. Slavogt kritisiert die Anlage enormer

## Kapitalien der Sparkasse

in Staatspapieren. Eine Summe von 2 Millionen hätte auch genügt, tatsächlich seien aber für 12 Millionen Papiere vorhanden, so daß das Institut nicht vorwärts kommen könne. — Demgegenüber bemerkt Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, daß der Staatspapierbestand der Stadtkasse von Jahr zu Jahr zurückgehe.

## Bei den Voranschlägen

## Sochbau und Tiefbau

werden Beanstandungen wesentlicher Natur seitens des Referenten des Stadtverordnetenverbandes nicht vorgenommen. Mehrere Redner brachten Spezialwünsche ihrer Stadtteile zum Vortrag. U. a. wünscht Stadtv. Gerard (Z. B.), daß für die Herstellung der nördlichen Fahrstraße der Kaiserallee abgewartet werde und dann Asphalt zur Verwendung komme.

Stadtv. W. Frey (Nat.) fordert die Redner auf, sich verabschieden bei der Debatte Beschränkungen aufzuerlegen und ihre kleineren Spezialwünsche den Bürgermeistern oder Respektreferenten persönlich vorzutragen. Der Oberbürgermeister schließt sich diesen Ausführungen an. Es sprechen noch Stadtv. Gressler (Soz.) und Stadtv. Marxluff (Ztr.), welche ebenfalls Straßenwünsche vorbringen. Letzterer regt an, daß das Personal am Friedhof angehalten werde, eine strengere Aufsicht zu führen.

Darauf erfolgt auf Antrag Schluß der Debatte. Erster Bürgermeister Dr. Paul geht auf die vorgebrachten Straßenwünsche etc. kurz ein und versichert die Redner, daß alles getan werde, um die einzelnen Wünsche zum Nutzen der Stadt Karlsruhe wirksam zu machen.

Stadtverordnetenvorstand Frey beantragt noch, daß die Vorlage für die Kleingärten auf die nächste Tagesordnung gesetzt werde. Darauf wird die Sitzung um 8 1/2 Uhr auf Samstag, nachm. 3 Uhr, vertagt.

## Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsauflage und 10 A für Portoausgaben beiliegend werden.)

W. B. 5: Werden Sie sich mit einem entsprechenden Gesuch an das Flieger-Bataillon Mannheim, es entschießen Ihnen dort als Soldat keine anderen Kosten, als wie bei einem sonstigen Truppenteil. (538)

M. N. in G.: Der mittlere Barometerstand in 143 Meter über dem Meere beträgt rund 750 Millimeter; dies entspricht einem auf den Meeresspiegel reduzierten Stand von 782,5 Millimeter. D. h. wenn man das auf 750 Millimeter stehende Barometer bis zum Meer in einen Schacht einsenken könnte, so würde es unten 782,5 Millimeter angeben. Sie müssen also die den reduzierten Stand angegebene Scala soweit verschieben, daß sich 782,5 in einer Linie mit 750 befindet. Ob Ihr Barometer richtig zeigt, läßt sich nur durch Vergleichung mit einem Normalinstrument ermitteln. Wenn Sie einen Aneroid- (Dosen-) Barometer haben, so lassen Sie es am einfachsten beim Meteorologischen Institut in Karlsruhe vergleichen, wenn Sie einmal hieher kommen. (542)

Wagen: Die Fabrikation von „Eau de Cologne“ und „Eau de Quinine“ ist Geheimnis der betr. Hersteller, die es Ihnen wohl nicht verraten werden. (543)

R. L. in B.: Im Reichshaushaltsetat für 1914 sind 2400 neue Stellen für Postassistenten angefordert und unseres Wissens auch vom Reichstag genehmigt worden. Die neuen Stellen werden, so viel wir erfahren haben, mit Wirkung vom 1. April 1914 an besetzt werden. Wo die Auswahlen auf Einkerzung bei den von Ihnen genannten vier Oberpostdirektionen sind, ist uns nicht bekannt. Sie müssen evtl. dort selbst anfragen. (544)

## Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

### Geburten:

28. März: Otto Hermann, B. Jul. Weber, Wirt. — 29. März: Gertrud Luise, B. Albert Schlichter, Geschäftsführer; Theodor, B. Rudolf Brauchli, Wächter. — 31. März: Adalbert Leopold, B. Hermann Zwiener, Chauffeur. — 1. April: Luzia Hedwig, B. Bertold Schneider, Gerichtsvollzieher. — 2. April: Wilhelm Otto, B. Wilh. Heß, Schuhmann.

### Todesfälle:

2. April: Wilhelm Eilenlohr, Generaldirektor a. D., Geh. Rat, 87. Jahre; Emma, alt 82 Jahre; Anna Göhring, alt 48 Jahre, Ehefrau von Andreas Göhring, Landwirt; Adolf Müller, Kaufmannslehrling, alt 17 Jahre, B. Adolf Müller, Jementeur; Adolf Graf, Tagelöhner, 60 Jahre; Joseph Wösch, Korbmacher, 70 Jahre; Christian Feil, Privat, 82 Jahre. — 3. April: Wilhelm Riß, Sattler, 50 Jahre; Karl, alt 7 Monate 1 Tag, B. Ernst Rothfuß, Installateur.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 4. April, 9 Uhr: Adolf Graf, Tagelöhner, Sofienstraße 80. — 1/3 Uhr: Amalie Flach, Privat, Witwe, Waldstr. 15. — 3 Uhr: Christian Feil, Privatier, Waldstr. 48 (Einsäcklerung). — 1/4 Uhr: Andreas Welter, Privat, Sofienstr. 58 (Einsäcklerung).

# Zwei höchst bemerkenswerte Briefe eines Arztes.

Mein Töchterchen litt infolge schnellen Wachstums an Kalkmangel, welcher sich an dessen Konstitution und auch speziell in der weichen und deshalb leicht kariös werdenden Zahnschubstanz bemerkbar machte. Ich gebe dem Kinde nun seit 5 bis 6 Wochen Ihr Biomalz und bin mit dessen Wirkung höchst zufrieden. Das Kind hat schon jetzt sein gesundes,

## blühendes Aussehen zurückgewonnen,

der Appetit hat sich gebessert und die seit Jahren bestehende hartnäckige Verstopfung, an welcher es immer, selbst im Sommer bei größerer Bewegung und reichlichem Obstgenuß, zu leiden hatte, ist seit Einnehmen Ihres Biomalz verschwunden und durch dieses Präparat, im Gegensatz zu vielen ähnlichen Präparaten, die Verdauung normal geregelt worden, was für die allgemeine Gesundheit von größter Bedeutung ist.

Ich kann also Ihr Biomalz nur bestens empfehlen, speziell bei schnell wachsenden Kindern, die denn auch meistens an Zahndefekten leiden, bei der Zahnung und auch bei anhaltender Konipation (Verstopfung).

Dr. Paul W.



Auf unsere Anfrage, ob wir seine Zuschrift veröffentlichen dürften, erhielten wir folgende Antwort:

In Erwiderung Ihres Geehrten vom 16. d. M. teile ich Ihnen mit, daß ich also wirklich von der ausgezeichneten Wirkung Ihres Biomalz, welches ich bei meiner Tochter erprobt habe, über Erwarten zufrieden bin. Da dieser Befund vollständig der Wahrheit entspricht, kann ich gegen eine Veröffentlichung desselben nichts haben, ich würde es aber lieber sehen, wenn Sie meinen Namen nicht voll ausschreiben würden.

Dr. Paul W.

# Biomalz

Ist nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ein vorzügliches Kräftigungsmittel von feinem Geschmack. Unentbehrlich für Nervöse, Refonvalezenten, Blutarmer, Bleichsüchtige, Lungenleidende, Magenkränke usw. Vor Nachschmungen wird gewarnt. Dose 1.— Mk. und 1.50 Mk. Kostprobe nebst Broschüre gratis franco von der Chem. Fabrik Gebr. Vatermann, Teltow-Berlin 128.

### Lehrlingsarbeiten-Ausstellung der Gewerbeschule.

Die Rückgabe der Arbeiten erfolgt nach Schluß der Ausstellung am 5. d. Mts., abends zwischen 6 und 8 Uhr, und am 6. d. Mts. in der Zeit von morgens 7 bis abends 7 Uhr. Für nicht rechtzeitig abgeholte Arbeiten übernimmt die Schulleitung keine Verantwortung.

Karlsruhe, den 3. April 1914.

Der Schulvorstand:  
Rektor Kuhn.

### Dr. Alfons Fischer

Arzt für innere Krankheiten, wohnt jetzt

**Herrenstrasse 34** Ecke Erbprinzenstraße

im Hause der Herderschen Buchhandlung. 5917.3.2

Sprechstunden: 8-10 Uhr und 1/3-1/5 Uhr. Telefon 1091.

Mache meine werthe Kundschaft von hier und auswärts darauf aufmerksam, daß ich

**Poststrasse 27**

vis-à-vis dem neuen Bahnhofe, eine **Filiale** errichtet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

7890

**Hofbäckerei Fr. Sinn vorm. Fritz Zoller.**

Telephon 1301

Adlerstrasse 41.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem tit. Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich Kriegstraße 3a, Ecke Ruppurrerstraße, ein

### Zigarren-Spezial-Geschäft

eröffnet habe.

Als langjähriger, erfahrener Fachmann garantiere ich meinen werthen Abnehmern für nur prima erstklassige Ware und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

**Max Scheunert.**

5837

Neu renoviert! Eröffnet am 1. April 1914.

### Restaurant „Zum Schlöble“

Durlach.

Empfehle den titl. Vereinen und Korporationen meine geräumigen Lokalitäten

**großer Saal und Nebenzimmer** mit Klavier, schöner schattiger Garten und Terrasse bei Ausflügen und sonstigen Festlichkeiten.

Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung, garantiert reingehaltene Weine, sowie Ausschank von ff. Prinz Bier, hell und dunkel, setzen mich in Stande, meine Gäste auf das Beste zu bedienen.

Aufmerksame Bedienung sichernd lade zum Besuche freundlichst ein.

6022

Hochachtend

**Hermann Schenkel.**

Eigene Schlachtung.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten die erg. Mitteilung, daß ich unter heutigem die **Wirtschaft mit Café**

### „Zum Jagdhaus“

übernommen habe. — Ich werde bestrebt sein, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken zu billigen Preisen zufrieden zu stellen und sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Besonders empfehle meine ff. helle und dunkle Biere aus der Union-Brauerei Karlsruhe.

Achtungsvoll **Joh. Metzger.**

Ettlingen, den 1. April 1914.

B22132

### Hanfconverts

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

### Zu Ostern!!

**Seidenhüte, Klapphüte.**

**Solide, gute deutsche Fabrikate.**

Beste Ersatz für ausländische Marken, **daher billigste Preise.** Nur neueste, elegante Formen.

Hutmodehaus **Glockner,**

Lammstrasse 6, Eckh. Kaiserstr.

### Diplomirte Hebamme

**Frau Bouquet**

1, rue du Commerce, Genf nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. 144J Diskrete Entbindung. Mässige Preise.

### Kind,

4 Jahre alt, Mädchen, wird an **Kindesstatt** abgegeben. Off. unt. Nr. 5873 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Hypotheken, Resthaufschillinge, Erbtheile**

sagen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1530a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Residenz-Theater

30 Waldstrasse 30

Bis inkl. Mittwoch, 8. April 1914

**Première!**

### Um das Glück betrogen.

Mimisches Drama in 4 Akten von **Walter Turszinsky.**

Ausgeführt v. Messner-Berlin

Hauptdarstellerin: **Henny Porten.**

Außerdem der übrige, ab heute vollständig neue Spielplan.

Am Gründonnerstag, Karfreitag und am Ostersonntag bleibt das Theater **geschlossen.**

**Voranzeige!**

Ostersonntag, 12. April bis inkl. Dienstag, 14. April 1914

### Tango - Zauber

Komödie in 2 Akten von **Ellen Kanitz** und inszeniert von **Nemek Damuky.**

### Frau Satan

Drama in 3 Akten.

Hauptdarstellerin: **Frau Satan . Yvette Andreyor**

### Kapital-Bezüge.

2000 bis	4000
5000 „	7000
8000 „	10000
12000 „	14000
15000 „	20000
21000 „	30000

prima 2. Hypotheken per sofort oder später gesucht von

**August Schmitt,** Hypothekenbüro, Karlsruhe, Birkenstraße 43, Telefon 2117.

### Wer

würde sehr hoch gestelltem Herrn andriffsweise

**10-20 Mille**

auf kurze Zeit in diskreter Weise leihen? Robler Verdienst. Agenten verboten. Offerten unter F. St. 3952 an **Rudolf Mosse,** Strohhurg i. Ch. 2285a.2.2

### 5000 Mark

werden von einem soliden Unternehmen zwecks erforderlicher Erweiterung des Betriebs auf die Dauer von 1-2 Jahren gegen sehr guten Zins sofort gesucht. Vermittlung verboten.

Offerten unter Nr. B11969 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Suche 5000 Mark

gegen Bürgschaft auf 10 Jahre unbindbar. Nur Selbstgebot. Offerten unter Nr. B22124 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### 1-2000 Mark

sucht tüchtiger Geschäftsmann gegen doppelte Sicherheit u. jährl. Rückzahlung. Off. unt. Nr. B11930 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Anzahlungen! Neell und diskret. Hypotheken-Bausch belogat **F. Gauweiler,** Karlsruhe - Mühlburg, Garbstraße 4b. Rückporto. B11807.8.8

### Erfinder

sucht zwecks Ausbeutung wirklich erfolgreicher Ideen im Motorenbau **Kapitalist** oder kapitalkräftigen Sachmann. Vermittler verboten.

Offerten unter B22029 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Resthaufschillinge

10 Mille, 20 Mille und 26 Mille mit großem Nachlaß und erstklassiger Bürgschaft zu verkaufen. **II. Hypothek** von 20-45 Mille auf hochrentables Haus der Kaiserstraße gesucht. Offerten befördert unter Nr. 5148 die Expedition der „Bad. Presse“.

**Ostern**

**1914**

**Kaiser-Mlee**  
Gute Vorfr. Telef. 3356.  
**Karl-Friedrichstr.**  
am Markt. Telefon 2890.  
**Im „Reichshof“**  
am neuen Hauptbhf. Tel. 3360.  
**Akademiestraße**  
an der Hauptpost. Tel. 1213.

**Der Osterhas**  
in unseren  
**Konfitüren-Abteilungen!**  
Große Auswahl in hübschen Ostergeschenken.

**Osterhasen und Ostereier**  
in verschiedenen Größen u. Aufmachungen - kleine und große - aus Stoff und Seide - zum Füllen.

**Porzellan - Eier**  
mit Zeichnungen nach **Alt-Wiener- und Delfter Art.**

**Netzen Körbchen Osterglocken**

**Hasen**  
aus Schokolade, aus Milchschokolade mit Staniolüberzug.

**Defferteier** zu 5 und 10 Pfg. **Fruchteier**  
Große Auswahl in 10 Pfg. Schokolade, Marzipan, Fondant, Eroquant-Hasen und Eier zum Ausfüllen.

Beachten Sie bitte unsere Auslagen.

**Pfannkuch & Co.**

**Spezialitäten in Bandagen, Bruchbänder mit u. ohne Fed., bequem u. angenehm zu tragen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Korsetts, Geradhalter, Plattfuß-Einlagen, Gummihosen, Luft- u. Wasser-Kissen, Irrigatoren, Spritzen, hygienische Bedarfsartikel, Damenbinden, Verbandstoffe, etc. aller Arten. Möbel für Kranke, wie: Biedts, Bett-Tische, Klissettstühle, geruchl. Kranken-, Ruhe- u. Fahrstühle etc. in groß. Auswahl u. 10.7 in allen Preislagen. 2012 Prospekte über jeden Artikel auf Wunsch.**

**Johann Unterwagner,** prakt. Bandagist und Orthopädist, **Karlsruhe, Kaiserpassage 22/26** Anprobieren separat. Telefon 1069. Ärzte, Fabriken u. Krankenkassen etc. erhalten hohen Rabatt!!!

**Das Photo-Versandhaus**  
befindet sich jetzt  
**Douglasstr. 10, I.**

Geld erhält. solb. Personen jeden Standes u. 50-2000 M. bei Ratenrückzahlung. Laufende b. Darlehenssuchende erhalten von uns schon Darlehen ausbezahlt. Provision erbt bei Auszahlung. Solide Vertreter werden gesucht. **Schmalz & Cie.,** Köln, Ritterstr. 57. 220a.2.2

**Allgäuer Schweizer-Käse**

1/4 Pfd. 25 Pfg., 1 Pfd. 95 Pfg., bei 5 Pfd. 90 Pfg. pro Pfund, empfiehlt

**Allois Zanetti, Kaiserstr. 64.**

Telephon 2107. 6030

Butter, alle Grob- und Detail.

**Private und Geldente,** die sich bei mehrfacher Sicherheit und Bürgschaft einen höheren Zins sichern wollen, erfahren Näheres unt. **Postfach 4 Lahr (Baden)** oder **Postfach 107 Rastatt.** 28972.10.7

**Ölgemälde,** zirka 100 Stück, wegen Räumung, zu jedem nur annehmbaren Gebot zu verkaufen. 5697 Friedrichsplatz 9, part.

**Saat-Kartoffeln:**

Kaiserkrone . . . per Ztr. . . 3.60	Up to date . . . per Ztr. . . 3.50
Frühroten . . . . . 3.50	Industrie . . . . . 3.50
Elle . . . . . 3.50	Stella . . . . . 3.50
Böhms Erf. . . . . 3.60	Wolmann . . . . . 3.30
Alma . . . . . 3.60	Wismar . . . . . 3.20

bei halben und ganzen Ladungen nach Vereinbarung. Alles sortenreine Ware.

**Speisewiebeln, neue Magister, per Zentner 15 Mk. ab hier, bei 5-10 Cent 14.75 Mk.**

**Knoblauch, Ia. Silberweiß, in Büscheln, per Zentner 25 Mk.** offeriert **Joseph Lechner,** Landesprodukten-Versandhaus, 1183 **Bergheim (Pfalz),** Telefon 21, Amt Rülzheim.

**Billig zu verkaufen:**  
Ein **Schauenster** nebst Rolladen, eine **Türe** mit Glas und eine **Steintreppe, 5 Tritt.** B22028 **Schneustr. 42, part.**

**20000 Mk. Darlehen**

werden gegen doppelte hypothekarische Sicherheit und gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. **Abolnt zinsfreie Anlage, Zinsvergütung 10% p. a.** Off. unt. **C. 1056** an **Saasstein & Vogler, H.-G.,** Karlsruhe, 5919.3.3

**Für die Osterto. ren**  
biete die denkbar grösste Auswahl in **Loden- u. Touristen-Hüten** für Herren, Damen u. Kinder erprobt wetterfeste Qualitäten, chicte Formen zu allerbilligsten Preisen. 5289

Hutmodehaus **Glockner,** Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr.

**Badischer Frauenverein.**  
Die Frauenarbeitschule, gewerbliche Unterrichtsanstalt, verbunden mit Seminar für Handarbeitslehrerinnen veranaltet in mehreren Sälen des Anstaltsgebäudes **Gartenstraße 47** eine

**Ausstellung von Schülerinnenarbeiten**  
in Weisnähen, Kleidermachen, Kunststiden, Weißstiden, Buntstiden, Knöpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Pliden und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln und Zeichnen.

**Geöffnet:** Freitag, den 3. April von 10-1 Uhr und 3-6 Uhr  
Samstag, den 4. April von 10-1 Uhr und 3-6 Uhr  
Sonntag, den 5. April von 11-1 Uhr und 3-6 Uhr.

Zum Besuch der Ausstellung ladet höflichst ein  
Karlsruhe, den 28. März 1914. 5661

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

**Frauenarbeitschule**  
(gewerbliche Unterrichtsanstalt)  
**des Badischen Frauenvereins**  
Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.  
Am 23. März ds. Jrs. vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Weisnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißstiden, Buntstiden, Knöpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Pliden und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Zeichnen, Freihandzeichnen und Buchführung.

Am 2. Nachmittage sind Extrakurse für Damen im Weisnähen und Schneidern eingerichtet.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.  
Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern. Nachausbildung für Weisnäherinnen und Kleidermacherinnen in 3-jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2-jähriger Lehrzeit in nur erweiterter Unterrichtszeit, wobei die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gehilfenprüfung.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Weisnähen, Kleidermachen, Pliden und Kunststopfen und Feinbügeln an einem Nachmittag in der Woche.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Die Lehrgänge, die Gartenstraße 47 und 49 abgehalten werden, geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden täglich von der Vorleserin, Paula von Nöfer-Waack, Hauptlehrerin, in der Zeit von 11-12 und 3-6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstraße 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich.

Karlsruhe, im Februar 1914.  
Der Vorstand der Abteilung I.  
Gartenstraße 49.

**Kochschule des Frauenvereins Lehr.**  
Gründliche Ausbildung in der einfachen und feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer. Mäßige Preise. Nähere Auskunft und Prospekte durch die **Kochschule in Lehr (Baden), Bismarckstraße Nr. 9.** 1983

**Handelsschule**  
Staatlich genehmigtes Institut.  
**J. Brenn.**  
Erste Lehrkräfte 6 geräumige helle Lehrsäle  
Bewährte Lehrmethoden 30 Schreibmaschinen, verschiedener Fabrikate.  
Leiter der Anstalt ist staatlich geprüfter Handelslehrer mit langjähriger kaufm. Praxis. 4481

Am **16. April** beginnt unser Sommersemester mit 3., 4., 6. und 8-monatigen **Jahres-Handelskursen.**

Aufgenommen werden Personen beiderlei Geschlechts jeden Alters.  
Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreismässigung.  
Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich im Kontor der Schule entgegengenommen. Prospekt u. nähere Auskunft an jedermann kostenlos.

**Badische Handelslehranstalt**  
Karlsruhe **Lammstraße 8** Telephon 3121  
Ecke Kaiserstr. Nähe Marktplatz.  
Tages- und Abendkurse nach Wahl.

**Handels-Hochschule Mannheim.**  
Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester 1914 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden. 450a.5.5  
Erste Immatrikulation: 27. April. Beginn der Vorlesungen: 28. April. Nähere Auskunft auf Anfrage.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende  
**Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).**  
I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren. 1912/13 26 Einjährige.  
II. Halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16-30 Jahren.  
Schul- u. Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**  
Neuaufnahme  
29. April 1914. 1781

**Red Star Line**  
Rothe Stern Linie  
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Kanada**  
Liniennetz erbeten  
Rich. Grabener in Karlsruhe, Kaiserstraße 215.  
**Romme pünktlich** auf Postkarte.  
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse u. Goldarbeiten. Sable die dentbar höchsten Preise. 10809.52.39  
Weintraub, Kronenstr. 52.

**H. Raible**  
Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe: **Haushaltungs- und Geschäftsleiter, Obstschneid- u. Eisen, Schiebelleitern, Messlatten u. Holzgerätschaften in best. Ausfüh.**

**Tapeten!**  
Naturell-Tapeten u. 10 J an Gold-Tapeten u. 20 J an in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 11. 2661.20.8  
**Gebrüder Ziegler, Wiesburg.**

Anstalten, Hotels und Restaurationen welche bei ihren Kochherden über großen Kohlenverbrauch klagen, empfehlen unsere **Feuermeister-Apparate mit Zeiger**  
Preis M. 150.  
Vollständig kostenlos, wenn kein guter Erfolg, oder nur geringe Kohlen-Ersparnis erzielt wird.  
Rastatter Hofherdfabrik **Stierlin & Vetter** Rastatt (Baden).

**Damen- u. Herren-Garderobe**  
**Reib- u. Bettwäsche**  
Stoffe aller Art erhalten Sie von reellen Versandhäusern streng diskret gegen monatl. **Ratenzahlungen.**  
Gef. Offerten unter Nr. 5493 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
**Fahrräder** neu, kompl. mit Gummi von M. 37.- an  
Fahrräder, mit 1 Jahr Gar. auf Rad u. Gummi v. M. 49.50 an, Mantel v. 1.85 an, Mantel, mit 1 Jahr Gar. v. M. 4.20 an, Schlauche von M. 1.55 an, 3173  
Sattel, Laternen, Gloden, Ketten, Pedale, sowie sämtliches Zubehör stehend billig. — Hauptkatalog gratis und franco.  
**Festo Fahrrad-Industrie, Karl Dier, Rastatt i. B.**

**la Apfelwein**  
gefertigt aus franz. Weinäpfeln, 30 M. — 24, bessere Qualität, glanzhell, aus franz. Reinetten, zu M. — 28 pro Liter ab hier, in Gebinden von 30 Lit. an, empfehlen  
**S. Görg Söhne, Appenheimer (Baden),** — Telephon Nr. 8. —  
NB. An Unbekannte nur unter Nachnahme. 3081.16.3

**Damen**  
finden liebevolle Aufnahme in deutscher Privat-Entbindungsklinik.  
Fr. Weber, Nancy (Frankr.) rue Pasteur 36. 328 J

**Grossherzogliche Badische Kunstgewerbe-Schule Pforzheim.**  
Tages- und Abendsschule für Schüler und Schülerinnen kunstgewerblicher Berufe. — Aufnahmealter 16 Jahre. — Beginn des Sommer-Semesters **am 27. April 1914.**  
952a.2.2 Der Direktor: Prof. Jochem.

**Pädagogium Oberkirch i. B.**  
(Badischer Schwarzwald)  
Herrliche Lage an Berg und Wald. Vorzügliche Erfolge: Im Sommer 1913 sind 5 Zöglinge in die Obersekunda, 16 Zöglinge der Anstalt in die Untersekunda der hiesigen Realschule aufgenommen. Individueller Unterricht. Stets Überwachung. Internat erstklassig und billig. Realschul- u. Realgymnasialklassen Sexta bis Unterprima. Nichtversetzte Schüler holen ohne Zeitverlust in kürzester Zeit das Versäumte nach. 2041  
Direktor Prof. Dr. Lange.

**Reform-Pädagogium Ulm a. D.**  
**Lehr- und Erziehungs-Institut** Einjährigen-, Fähnrich-, Abiturienten-Examen in kürzester Zeit. Sehr geeignet für Zurückgebliebene, die kein Jahr verlieren wollen. Eintritt jederzeit. Hervorragende Erfolge. Prospekte und Beweise durch Direktor H. Gärtner. 318 J

**Wünschen Sie** den Berechtigungs-Einjährige schein für das Institut „Minerva“, Heilbronn a. N. Pensionat. Eintr. 15. April. Viele Schüler der Obertertia u. auch solche der Untertertia best. schon nach einem Semester. Volkssch. schon n. 2-3 Sem. Näh. u. Prosp. d. Direktor Ruck. 1509a.5.5

Reformschule Blaubeuren Würt. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt mit Pensionat. I. Gymnas., realgymnas. u. realistische Abteilung: Vorbereitung für Militär- u. Schulprüfungen, Einjähr., Prima-Fähnrich, Matur-Examen. Umschulung. 2083  
Rasche u. energ. Förderung Zurückgebliebener.  
II. Handelswissenschaftliche Abteilung: Jahres- und Halbjahres-Handels-Kurse zur gründlichen Ausbildung junger Kaufleute in allen Zweigen der Handelswissenschaften. Praktisches Muster-Kontor. Handels-Akademie. Prospekte und Lehrpläne kostenlos von **Direktor Stracke.** Nächste Aufnahme 15. April.

**höhere Handelsschule Calw** in würt. Schwarzwald. Pensionat. Institut I. Ranges für Handelswissenschaften. Sechsmontatliche Fachkurse. Akademikurs. Prakt. Übungskontor. Sechsklassige Realschule, Vorbereit. für das Einj. Examen. Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule. Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse. 2911  
Prospekte durch **Direktor Weber.**  
Neuaufnahme 15. April 1914.

**Gärtner-Lehranstalt Köstritz-R., Thür.**  
Durch Besuch d. Lehrlings-Kurses Abt. I finden junge Leute unter günstigen Bedingungen zeitgemäße, höhere Fachausbildung; d. B. der Abt. II event. gleichzeitig Berechtigung z. 1-jähr.-freiwill. Dienst. Man verlange Lehrlings-Prospekt u. Auskunft d. d. Direktor **Prof. Dr. Settegasi.**  
Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine **Strickmaschine** außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Rabatersparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Pflanzersparnis, Strickunterricht gratis. 4524.10.4  
Evtl. liefern Garne und nehme die fertige Ware ab.  
**Karl Ehrfeld,** Karlsruhe, Kotierstraße 99. — Telephon 102.

**Musa-Cao**  
der neue Bananen-Kakao.  
Das bei diesem Präparat verwendete Bananennmehl wird von dem bekannten Kliniker Prof. Dr. von Noorden, Frankfurt a. M., wegen seines hohen Nährwerts warm empfohlen.  
Probepentel 25 Pfg.  
1/2 Pfd.-Beutel 70 Pfg. Pfd.-Beutel M. 1.25  
zu haben in Drogerien und besseren Kolonialwarengeschäften. 352a.12.2  
Versuchen Sie ihn bitte sofort.

**Außer Syndikat. Schwarzkalkwerke Riden.**  
Ich empfehle meine vorzügliche Qualität Ia. Schwarzkalk, sowie Ia. Stückkalk den hies. Interessenten.  
**Blausius Blumenthaler, Heilbronn.** 328 J

**Anstalt der Abteilung II des bad. Frauenvereins**  
zur Ausbildung junger Mädchen u. Frauen als Pflegerinnen kleiner Kinder von Geburt an bis in das schulpflichtige Alter. Kurs von sechsmonatl. Dauer für Mädchen und Frauen mit Volksschulbildung in der Luisenstraße.  
Beginn: 1. Mai.  
Wegen Anstufung u. Anmeldung wolle man sich an den Vorstand der Abteilung, Gartenstraße 49 in Karlsruhe wenden. 1548a.2.2  
Karlsruhe, 1. März 1914.  
Der Vorstand der Abteilung II

**Töchterheim** und Lyzeum **Heidelberg-Neuenheim**

**Handelssw. Kurse**  
v. **Friedr. Mester**, Inhab. d. über Europas Grenzen bekannten früh. Handels-Akademie Leipzig, 12 Dogenstr. Groß. umjohst. 1173

**BrauerSchule Worms Rh.**  
Gegründet 1872 von O. Schneider. Beginn des Sommer-Semesters am 15. April 1914.  
Programm durch E. Ehrlich, Brauer-Akademie.

**Gerettet**  
werden Herren- und Damenkleider in Bimmers Gütelaugungsanstalt, früher Amalienstraße 22 — jetzt Altdammstraße 26 —  
Nähere: Kaiser-Allee 43  
Burlag: Hauptstraße 65. 1099

**Schulranzen Schulmappen Musikmappen Bücherträger**  
größte Auswahl nur eigenes Fabrikat.  
Koffierfabrik **Eduard Müller, Hoff.** Waldstrasse 45  
Telephon 2165.

**Gackstahlpläne Parkettbohrer**  
**J. Bähr, Eisenwaren** Waldstraße 51  
Rabattmarken. 5558.4.3

**Möbel!**  
einzelne, sowie ganze Ausstattungen, neu und gebraucht, kauft man solid und bekannt billig 4790.6.6

**Möbelhaus Levy & Lämmle**  
Markgrafenstraße 21-23  
Telephon 2015.

**Bei Husten**

Seiferkeit, Atembeschwerden, hartnäckigen Niarthen, Verschleimungen etc. wirken sicher sofort **Jungs Fichtennadel-Bonbons** das Bonet 10 und 20 Pfg., sowie **Apotheke Stedlers Eucalyptus-Menthol-Honig-Bonbons** das Bonet zu 25 Pfg. Alleiniger Fabrikant:

**Friedr. Jungs Nachfolger** Waiblingen (Würt.).  
zu haben in Drogerien u. besseren Kolonialwarengeschäften. 7787  
**Achtung! Achtung!** Prima la schnittfeste, hellrote **Salami**  
nach Ital. Art. Beste haltbare Winterware, pikant im Geschmack! Aus feinst. untersuchten Roh- u. Schweinefleisch, a Pfd. 10 J. desgleichen schone schnittfeste **Knackwurst** (polnische) geräucherte **Zungenwurst** in Schweinsblase. Feinste, pikante, weiche **Metzwurst**, Göttinger Art. per Pfund 70 Pfg. ab hier. 82360  
Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.  
**A. Schindler,** Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 22.

# Prinz Luitpold-Automat

Neue Bahnhof-, Klauerecht- und Kurvenstrasse Ecke . . . . .

## Ab Samstag, den 4. April, nachmittags geöffnet.

Erstklassig eingerichtet

Angenehmer Aufenthalt für Jedermann.

Hochachtungsvoll

Der neue Besitzer: August Müller, früher „Sonne“, Reidenbach (Albtal)  
Die Direktion: Max Erhardt, früh. Geschäftsführer Residenzautomat.

6091

P. P.

Hiermit dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, dass ich das

## Restaurant „Bürgerbräu“

(Frankeneck)

Karl-Friedrichstraße 1 Ecke Zirkel übernommen habe.

Münchener Bürgerbräu vom Bürgerlichen Brauhaus München und S. Exportbier nach Pilsener Art von der Unionbrauerei Karlsruhe sowie reine Weine erstklass. Firmen kommen zum Ausschank.

Durch Führung einer guten Küche werde ich bemüht sein, meinen geehrten Gästen in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen. **Pikante Frühstücke, Mittagstisch** in verschiedenen Preislagen, **Abendplatten** zu zivilen Preisen. 6112

Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend, zeichnet Hochachtungsvoll

**Ernst Gregor.**

### Holzversteigerung

des Forstamts Karlsruhe, Dienstag, den 7. April d. J., nachmittags 2 Uhr, im Salzenwäldchen bezw. Stadtpark. Aus Domänenwald Salzenwäldchen: 1 Eiche I. Kl., 1 Rotbuche III. Kl., 1 Saubuche IV. Kl., 1 Eiche IV. Kl., 1 Silberbuche II. Kl., 5 Nüstern V. u. VI. Kl., 6 Eichen gemischt, 2 Eichen gemischt, 13 Eichen doppelte Scheiter u. Rollen. Zusammenkunft am Eingang zum Tiergarten bei der städt. Gartendirektion. 6097

### Heiraten.

Ich bin noch heute d. 4. u. morg. Sonntag, d. 5. April, sowie jeden Monat einige Tage in reeller, distinkter Heiratsangelegenheit für Damen u. Herren im Hotel „Alte Post“, Gebelstr. 1, von vorn. 10 Uhr bis 9 Uhr abends zu sprechen. Durch meine große Verbind. bin ich in der Lage auch den weitgeh. Ansprüchen entsprechen zu können. Bitte mit vollem Vertrauen sich an mich zu wenden.

Erstes süddeutsches Heirats-Institut Helene Kitz, Mannheim, Gebelstr. 23. 622289

**Dobermann (Rüde),** schwarz mit braun, auf der Nase eine runde Stelle, hat sich **verlaufen.**

Abzugeben geg. Belohnung L. Theodor, Uhrengeschäft, Gebelstr. 23.

**Damen** find. gute u. bill. Aufnahm. bei Fr. Kleinhaus, Gebelstr. 2, Ecke Kaiserstr.

**Für Maurermeister.**

Von einem Pfeilerabbruch sind **schöne Porzellan- und Glasteile**, sowie einige Granitquadern billig abzugeben bei der alten Station Weierheim.

Erfragen bei **W. Füssler, Unternehmer, Bühlstr. 6.** 611792

### Lizenz-Verkauf

**für Glaser u. Installateur.**

In Stadt und Bezirk Karlsruhe ist das Fabrikationsrecht einer patentamt. geschützten, epochemachenden Erfindung unter günstigen Bedingungen abzugeben. Besondere Einrichtungen nicht erforderlich. Anfragen unt. Nr. 2260a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Fahrrad,** feines, starkes, bereits neu. Preis 45 M., weiches Sattelreißleichen f. 3-7 Jahre altes Mädchen umstandslos abzugeben. 622276 **Gumboldtstr. 13, IV., r.**

### Groß. Hoftheater Karlsruhe.

**Samstag, den 4. April 1914.** 49. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten). Zum erstenmal:

### Der Liebhaber als Arzt.

Musikalisches Lustspiel in 2 Akten nach Molière. Verse von Enrico Colasanti.

Deutsch von Richard Batta. Musik v. Ermanno Wolf-Ferrari. Musikal. Leitung: Hr. Cortolozzi. Szenische Leitung: Peter Dumas.

**Personen:** Arnolf, ein reicher, alter Gutsherr; Volke, d. Schwind. Lustige, seine Tochter; M. Nudo, Gläubiger, ein junger Kavallerist; Mari, Wilhelm. Biette, Kammerjungfer; Th. Müller-Reichel.

**Doktoren:** Tomes, Franz Nofa; Desjardines, Hr. Meßler; Macrotin, San v. Gorkom; Bahis, Hans Busard; Ein Notar, Jos. Grüninger; Hausdiener, Bauer, Bäuerinnen; Musikanten, Freunde des Hauses; Bagen, Tänzerinnen; Apotheker.

**Ort:** Eine prächtige Villa in der Umgebung von Paris. **Zeit:** Die Regierung Ludwigs XIV.

**Anfang 7 Uhr.** Ende nach 9 Uhr. **Abendkasse von 1/2 7 Uhr an.** Große Preise.

**Der freie Eintritt ist aufgehoben.** **Färberei u. chem. Waschanstalt** vorm. Ed. Printz, Akt.-Ges. — Gegründet 1846 — 55 Läden — 600 Angestellte — 450 Annahmestellen. 13964 — Telefon Nr. 68. —

## Geschäfts-Empfehlung u. Danksagung.

Dem titl. Publikum, sowie Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich Samstag, den 4. April cr. das vollständig renovierte

## Café Restaurant Metropol

Kaiserstraße 25, nächst der Hochschule

eröffnen werde.

**Ausschank von Fürstenberg-Bräu** (Tafelgetränk S. M. d. D. Kaisers), **Münchener und Karlsruher Exportbiere, reine Weine und erstklassige Küche,** Kaffee und Gebäck aus eigener Konditorei.

Jeden Abend **Künstler-Konzert.**

Meinen geehrten Gästen und Freunden, ganz besonders den verehrl. Vereinen, welche mich während meiner Tätigkeit im Restaurant „Palmengarten“ unterstützt haben, sage ich herzlichsten Dank und bitte mich in meinem neuen Unternehmen ebenfalls wieder gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Hermann Nieß, Traiteur.**

## Geschäfts - Eröffnung.

Mache hierdurch ergebenst bekannt, daß ich **Kaiserstraße 122, Eing. Waldstraße** ein Geschäft in

## China - Waren

eröffnet habe. — Persönliche Einkäufe in China ermöglichen mir nur garantiert echte prima Waren (keine für den Export bearbeiteten) führen zu können.

Spezialität: **Selbstgeklebte und Wandbehänge** in künstlerischer Ausführung, Antike Bronzen, Vasen, Porzellan etc.

Besichtigung — ohne Kaufzwang — jederzeit gestattet.

B22195 Mit Hochachtung

**Friedrich Farr.**

## Schnittblumen in Massen

Marschall Niel-Rosen, Pracht-Nelken, Flieder, Maiblumen, Reseda, Friesen, Narzissen, Levkoyen, Anemonen.

Anfertigung eleganter Blumenbindereien in den modernsten Genres. 6095

**Jean Kern, Kunstgärtner,** Kronenstrasse 9, Schloss-Seite. **Kein Laden.** **Telephon 3589.**

## Jedermann

erhält durch monatliche Miete **Badereinrichtungen, Beleuchtungskörper** für Gas u. Elektrisch, Koch- und Heiz-Apparate u. s. w. Sobald die Miete den vereinbarten Wert erreicht, ist der betreffende Gegenstand Eigentum des Mieters.

Anfragen beliebe man unter Nr. 6047 an die Expedition der „Badischen Presse“ zu richten.

## Ia. Hektographen - Masse

billigt zu haben in der **Expedition der „Badischen Presse“.** Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg **M. 2.50 netto**

## Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich mein Geschäft nach

**Amalienstrasse 14b, Ecke Karlstrasse** Eingang Amalienstrasse

verlegt habe.

**Frieda Riedle** 6089

Spezial-Geschäft für Damenputz.

Reichhaltiges Lager garnierter und ungarnerter Damen- und Kinder-Hüte.

## 25 komplette Schlafzimmer

in Eiche gewickelt, in Ia. Ausführung

sind eingetroffen und werden solche, da ich den Platz benötige, so lange Vorrat reicht

## zu jedem annehmbaren Gebot

abgegeben.

6087.2.1

**D. Reis** Kronenstrasse 37/39.

### Zur Salvarsan-Frage.

Von Professor Dr. Hugo Stark-Karlsruhe.

(Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.)

Vor kurzer Zeit erschienen in der Tagespresse alarmierende Berichte über die Wirkung des bekannten Ehrlich'schen Heilmittels gegen Syphilis, die geeignet erschienen, größte Beunruhigung im Laienpublikum hervorzurufen. Eine kleine Gruppe von Salvarsan-Begnern ging sogar soweit, vom Reichstag ein gesetzliches Verbot der Anwendung des Mittels zu verlangen.

Man warf letzterem vor, es besitze keine Heilkraft, wohl aber eine ungeheure Giftigkeit und habe bereits mehrere hundert Todesfälle verschuldet.

Ehrlich, der dabei aufs schwerste persönlich angegriffen wurde, setzte sich sofort mit Kollegen, welche bereits über ausgedehnte Erfahrungen mit dem Salvarsan verfügten, in Verbindung, um sich von neuem über Wirkungen und Nebenwirkung des Mittels zu orientieren. Gelegentlich dieser Korrespondenz erfuhr ich Ehrlich in den mir nabestehenden Anstaltskreisen und vor allem auch in der Tagespresse auf eine gerechte Beurteilung des Mittels hinzuwirken, und der insinuierten Hege entgegenzutreten.

Der ersten Bitte kam ich um so lieber nach, als ich im Verein karlsruher Ärzte bereits 1910, 1911 und 1913 Vorträge über die glänzende Heilwirkung des Salvarsans gehalten hatte; ich konnte jetzt auf Grund von nahezu 4000 Einprägungen mit Salvarsan auf der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses; die in den früheren Jahren erreichte überaus günstige Wirkung nur bestätigen.

Die medizinischen Zeitschriften wurden als Antwort auf die Angriffe alsbald mit Salvarsanartikeln überflutet, welche fast ausnahmslos den ungeheuren Wert des Heilmittels priesen und die angesehensten medizinischen Gesellschaften feierten in Protokollen die geniale Erfindung des großen Frankfurter Gelehrten.

Die Tagespresse nahm zur Zeit Teil nach dem Ergebnis dieser erneuten ärztlichen Kundgebung zu Gunsten des Mittels; es war deshalb sehr erfreulich, daß sich im Reichstag die Regierung ganz auf die Seite der Salvarsananhänger stellte und der Ministerialdirektor von Jauqueres am Schluß seiner Ausführung erklären konnte: „Bisher war für die Reichsverwaltung kein Anlaß gegeben, einschränkende Maßnahmen gegenüber dem Salvarsan zu ergreifen und seine Anwendung den Ärzten und Kranken zu erschweren.“

Zimmerhin wird auch jetzt noch fortgeführt, in der Tagespresse Beunruhigung unter das Laienpublikum zu tragen und in tendenziöser Weise Ehrlich's Mittel in Mißkredit zu bringen. So fiel mir eine vom 24. März 1914 datierte, in Karlsruhe erscheinende Zeitung in die Hand, in welcher Behauptungen aufgestellt sind, die aufs schärfste zurückgewiesen werden müssen. Es handelt sich dabei um einen Angriff auf den in badischen Ärzteskreisen so außerordentlich geschätzten Landtagsabgeordneten Dr. med. Gerber aus Bretten, der sich in einer Landtagsitzung vom 11. Dezember 1913 in durchaus maßvoller Weise über den Wert des Salvarsans geäußert hat. Das erwähnte Blatt behauptet nun, das Salvarsan sei ein Mittel, „das nur durch die Resonanz einer gewissen Presse popularisiert wurde.“ „Das Urteil, das Wissenschaft und Erfahrung über das „Salvarsan“ aussprechen, ist vernichtend; nicht um ein Heilmittel handelt es sich, sondern um ein mörderisches Gift, das hunderte und aberhunderte von Todesfälle verschuldet hat.“

Es ist klar, daß ein derartig sinnloses, und den Tatsachen direkt widersprechendes Urteil zu schwerer Schädigung vieler Kranken dadurch führen kann, daß diese nun nicht mehr den Mut haben, sich einer Salvarsanbehandlung zu unterziehen.

Einer der schwersten aber auch vollkommen ungerechtfertigten Angriffe in der Salvarsanfrage trifft den Erfinder selbst. Es erscheint fast unglaublich, daß man Ehrlich den Vorwurf zu machen wagt, er habe das Mittel herausgegeben, bevor es genügend erprobt war. Ich glaube, daß es kein Heilmittel in unserm Arzneischatz gibt, das nach allen Richtungen hin exakter durchgeprüft war, als das Salvarsan. Gegen 60 000 Dosen des Mittels wurden an Ärzte und Anstalten, Krankenhäuser und Kliniken, welche für die Prüfung von Arzneimitteln besonders geeignet sind, abgegeben. Ehrlich blieb mit allen Ärzten, denen das Mittel anvertraut war, in ständigem brieflichem

Verkehr, ließ sich über Wirkungen und Nebenwirkungen aufs genaueste berichten, beriet mit ihnen über Anwendungsweise, Dosierung, Auswahl der Fälle, Bewertung und Vermeidung von Komplikationen. Jeder noch so unbedeutenden Anregung, die im Interesse des Salvarsanstudiums lag, schenkte er Beachtung, jede Neuerung gab er durch Rundschreiben an seine Vertrauten bekannt und erst als die Methodik ausgebaut, als die Wirkungsweise vielfach erprobt war, wurde das Mittel der Öffentlichkeit übergeben. Es gehörte keine geringe Zurückhaltung von Seiten Ehrlich's dazu, so lange zu warten, zumal die Öffentlichkeit gebieterisch nach der Freigabe des Mittels verlangte.

Seitdem sind wenig mehr als 3 Jahre verfloßen, haben sich die Hoffnungen, welche die ganze Welt damals erfüllten, verwirklicht? Die Antwort ist weder mit einem kurzen „Ja“ noch mit einem „Nein“ zu geben.

Das Eine ist sicher, daß das Salvarsan in der ganzen Syphilisfrage einen Fortschritt gebracht hat, wie er seit vielen Jahrhunderten nicht erreicht wurde. Besonders in sozialer Hinsicht führte es zu einer Klärung der heiklen Frage, die der ganzen Menschheit zum Segen gereichen muß. Die Syphilis ist eine Krankheit, die der Laie nur unter einem gewissen Schaudern anzusprechen wagte und doch fand sie in allen Volksschichten, bei Hoch und Niedrig, eine ungeheure Verbreitung. Allein sie wüdete im Verborgenen, ihre Opfer wagten oft nicht einmal, sich einem Arzte anzuvertrauen, sie fielen dem Kurpfuschertum anheim oder entzogen sich unter schwersten psychischen Qualen, aus falscher Scham, jeilicher Behandlung. Die Folge war, daß die Krankheit sich in ganzen Familien einnistete, von Ehegatten auf Ehegatten und von diesen auf die Kinder übertragen wurde. Wie viel Familienglück, wie viel Volksgeundheit wurde so zerstört! Die falsche Scham, sage ich, war schuld daran, daß eine frühzeitige Behandlung unterlassen wurde; in manchen Fällen war es aber auch die mangelnde Kenntnis von der Gefährlichkeit der Krankheit und endlich mag auch ein gewisser Fatalismus mitgespielt haben, der im Volke weitverbreitete Glaube, die Syphilis sei doch unheilbar.

Hier schuf mit einem Schlage die Ehrlich'sche Erfindung einen Wandel. Die erste Tagespresse brachte fortgesetzt Berichte über die Heilwirkung des Salvarsans, zugleich erschienen Mitteilungen über Wesen und Bedeutung der Syphilis. Zum ersten Male wurde die Syphilisfrage mit offenkundiger Rückhaltlosigkeit vor der Öffentlichkeit behandelt und hierdurch in weitesten Volkskreisen eine Aufklärung geschaffen, die für das Volkswohl von der gleichen Bedeutung ist, wie die Aufklärung über die Tuberkulose.

Auch für uns Ärzte brachte das Salvarsan eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntnisse über die Syphilis. Aus den Heilerfolgen mit Salvarsan ersehen wir, daß z. B. innere Organe wie Herz, Gefäße, Leber viel häufiger an Syphilis erkranken, als wir bisher ahnen konnten. Die genaue Beobachtung solcher Fälle förderte unsere diagnostischen Kenntnisse dieser sogenannten visceralen Syphilis. Auch eine andere für die Diagnose der Syphilis ungemein wichtige Frage wurde mit der Anwendung des Salvarsans einer reiflichen Prüfung unterzogen, nämlich diejenige über den Wert der Wassermann'schen Blutreaktion. Die Syphilis macht nur in gewissen Stadien deutliche, für den Arzt zu diagnostizierende Krankheitsercheinungen, wie Ausschläge, Geschwüre, Geschwülste, Eiterherde, Mandelentzündungen, Gehirns-, Rückenmarks- und Nervenveränderungen. Waren diese verschwunden, so hielt man früher die Syphilis für geheilt, man hatte jedenfalls keinerlei Anzeichen, welche auf Anwesenheit oder Nichtanwesenheit der Krankheit einen Schluß gestatteten. Und doch schlammerte dieselbe nur für Jahre, selbst Jahrzehnte, um dann wieder von Neuem zum Ausbruch zu kommen.

Dieses latente Stadium der Syphilis konnte ärztlicherseits nicht erkannt werden und wurde infolgedessen auch nicht behandelt, man konnte deshalb auch nie mit Bestimmtheit angeben, ob eine Behandlung Stellung gebracht oder ob dieselbe die Krankheit nur ins latente Stadium übergeführt hatte.

Wassermann hat nun, noch in einer Zeit bevor die Erreger der Syphilis entdeckt waren, auf genaue Weise eine Reaktion ausgearbeitet, deren positiver Ausfall auf vorhandene Syphilis hinweist. Diese Reaktion, deren Wert früher vielfach angezweifelt wurde, konnte nun seit Einführung des Salvarsan im ungehauenen Maßstabe durchgeführt werden und das Ergebnis fiel durchaus zu Gunsten derselben aus. Sie ist zur Zeit für uns im latenten Syphilisstadium das einzige Erkennungszeichen der Krankheit und unter den Sp-

phitisercheinungen eines der wertvollsten Symptome. Wir müssen deshalb bestrebt sein, jede Syphilis so lange zu behandeln, bis die Blutreaktion negativ geworden und geblieben ist.

So sehen wir, wie das Salvarsan nicht nur in rein sozialer Hinsicht heilsam gewirkt hat, sondern daß es auch für die wissenschaftliche Kenntnis der Krankheit bereits von größter Bedeutung geworden ist. Noch auf einen Punkt sei besonders hingewiesen, der mehr die soziale Seite berührt.

Bekanntlich ist eine der wichtigsten Quellen der Syphilis die Prostitution. Hier scheint Salvarsan und Wassermann'sche Reaktion von unschätzbbarer Bedeutung zu werden. Nicht nur kann infolge der regelmäßigen Untersuchungen jede Syphilis im Keime erstickt werden, die Wassermann'sche Reaktion zeigt uns auch die latenten Fälle an, die dann der Behandlung zugeführt werden. In der Tat nahm unter der Prostitution Karlsruhes die Syphilis seit Einführung des Salvarsan's von Jahr zu Jahr ab und seit Beginn des Jahres 1913 bis zum heutigen Tage habe ich keinen sicheren Syphilisfall mehr konstatieren können. Das bezieht sich natürlich nur auf die latentere Prostitution, die Straßenprostitution fordert nach wie vor ihre großen Opfer. Es ist hiernach un schwer zu entscheiden, welchem der beiden sozialen Uebel man den Vorzug zu geben hat. (Schluß folgt.)



**Nach dem Diner**  
erwarten Ihre Gäste mit Bestimmtheit, daß ihnen eine mild duftige Salem Gold oder eine würzige aromatische Salem Aleikum Cigarette präsentiert wird.  
**Salem Gold**  
(Goldmundstück, oval)  
**Salem Aleikum**  
(Hohlmundstück, rund)  
Preis Nr. 3/4 5 6 8 10  
3/4 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. *Echt mit Firma:*  
Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik  
Fabrik Yesidze, Dresden. Inh. Hugo Kietz, Hoflieferant  
S.M. d. Königs von Sachsen.  
**Trustfrei!**

Zum **Osterfest** offeriere **auf Teilzahlung** bei denkbar kleinster An- und Abzahlung.

**Herren-Konfektion**

Anzüge in mod. Dessins, glatt oder in feinen Streifen M. 28.- 36.- 42.-	Anzüge, sehr elegant auf Rosshaar, aparte Muster, auch blau oder marongio mit gestr. Hose M. 35.- 42.- 48.-	Elegante Paletots halbschwer, mit Seidenspiegel M. 32.- 38.- 46.-
---	---	---

**Damen-Konfektion**

Hochparade Kostüme in den beliebten schwarzen u. blauen Stoffen M. 46.-	Die mod. engl. Kostüme, fesch u. kleidsam, neue Farben, ab M. 35.-	Blusen in Seide M. 16.50 Blusen in Spitze M. 12.- Blusen in Voile M. 9.-
---	--	--

Spezial-Abteilung: **Wohnungs-Einrichtungen** wie Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen etc. **Einzelmöbel** in allen Holz- und Stilarten.

**Sonder-Angebote für Brautleute.**  
Freie Besichtigung meines Etablissements Jedermann gerne gestattet.

Modern. Etablissement für Bekleidung und Wohnungs-Einrichtung **J. Jttmann Nachf.**  
Karlsruhe, Karl Friedrichstr. 24.

# Motorbootfahrten

## Karlsruher Hafen und auf dem Rhein.

Von Sonntag, dem 5. April 1914, an wird die Personenbeförderung mit dem 104 Personen fassenden, städtischen Motorboot im Karlsruher Hafen und auf dem Rhein wieder aufgenommen. Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung statt. Das Manövern in dem Motorboot ist aus Sicherheitsgründen unzulässig. Ebenso ist die Mitnahme von Kindern, sowie von Gegenständen nicht gestattet, die durch ihren Umfang oder ihre Beschaffenheit die Reisenden belästigen könnten.

Für die regelmäßigen Fahrten im Rheingebiet, die auch durch Ausschläge in den Wagen der städtischen Straßenbahn angeknüpft werden, sind 3 Ein- und Aussteigevorrichtungen aufgestellt: in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle Rheinhafen am Nordbassin, im verbreiterten Stichtanal auf der Maxauer Seite und im Vorhafen.

Die Abfahrt vom Nordbassin erfolgt in der Regel werktags um 4 und 5 Uhr nachmittags, sonn- und feiertags um 10 und 11 Uhr vormittags, sowie um 2, 3, 4, 5 und 6 Uhr nachmittags. Von den Ein- und Aussteigevorrichtungen im Stichtanal und im Vorhafen erfolgt die Abfahrt 15 und 20 Minuten später.

Die Fahrpreise für diese regelmäßigen Fahrten betragen für Erwachsene:

20 Pfg. für die Strecke Nordbassin-Stichtanal oder Vorhafen oder umgekehrt (einfache Fahrt) und 30 Pfg. für die Strecke Nordbassin-Stichtanal oder Vorhafen-Nordbassin oder Vorhafen oder Stichtanal-Nordbassin-Stichtanal oder Vorhafen (Ein- und Rückfahrt).

Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 12. Lebensjahre und jüngere Kinder, für die ein besonderer Platz beansprucht wird, zahlen die Hälfte dieser Preise. Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre, für die kein besonderer Platz beansprucht wird, werden frei befördert.

Eine Ausdehnung der regelmäßigen Fahrten nach Maxau ist in Aussicht genommen. Nach Abschluss der hierwegen eingeleiteten Verhandlungen folgt weitere Bekanntmachung. Außerdem ist vorgesehen, daß jeden Sonntag an einem Sonntag die regelmäßigen Fahrten ausfallen und an deren Stelle eine Fernfahrt, z. B. nach Lauterburg oder Speyer als öffentliche oder als Sonderfahrt ausgeführt wird. Die Ein- und Aussteigevorrichtungen für die Fern- und Sonderfahrten ist in der Regel der Landplatz am Nordbassin. Die Bedienung derartiger Fahrten, sowie von Fahrten außerhalb der plannmäßigen Fahrzeiten unterliegen besonderer Vereinbarung mit uns. Für Sonderfahrten im Rheingebiet werden mindestens 4 1/2 Mk. für eine Fahrt erhoben. Für Schulfahrten im Rheingebiet, Beförderung von Schülern unter Führung von Lehrern, beträgt der Fahrpreis 10 Pfg. für die Person, mindestens aber 7 Pfg. für eine Fahrt, wenn sie an mehreren Tagen ausgeführt und ihre Fahrzeiten mit uns jeweils vereinbart werden.

Näheres kann aus den Ausschlägen im Motorboot erfahren und bei uns erfragt werden.

Städt. Hafenamt Karlsruhe.

Fernsprecher-Rufnummer 91 und 864.

### Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat August 1913 unter Nr. 17 000 bis Nr. 19 265 ausgefertigten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. April 1914 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 5505 Karlsruhe, den 28. März 1914. Städt. Pfandleihkassa.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau einer Volksschule in Amlingen sollen zur Einfriedigung die nachverzeichneten Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

1. Grab- und Betonarbeiten,
2. Schlosserarbeiten,
3. Zimmerarbeiten,
4. Anstreicherarbeiten.

Vergabungsunterlagen sind bis zur Submissionsöffnung bei den bauleitenden Architekten Pfeifer u. Großmann in Karlsruhe, Weisburgerstraße Nr. 14 einzusehen. Angebotsformulare sind ebenfalls bei uns zu erheben. 5901

Die Submissionsöffnung am Donnerstag, den 9. April, abends 6 Uhr, auf dem Rathaus zu Amlingen, der die Angebote anzuwenden können, sind die Angebote verbindlich, mit entsprechender Aufschrift versehen, für jede Arbeit getrennt, portofrei einzulegen. Ohne Einsicht der Unterlagen werden Angebotsformulare nicht abgegeben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Die Auswahl unter den Vergebungen bleibt vorbehalten. Amlingen, den 2. April 1914. Der Gemeinderat.

Die Stelle des

### Kassen- und Rechnungsführers

(Geschäftsführers) ist sofort neu zu besetzen. 2248a

Im Vertriebswesen besondere und gewandte Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen unter Bezeichnung ihrer bisherigen Beschäftigung und ihrer Gehaltsansprüche melden. 2248a

Breisach, den 31. März 1914. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Breisach. M. e. h. r.

### Sie sparen Geld,

wenn Sie 5790\* Jackenkleider, Röcke, Blusen, Mäntel etc. Wilhelmstr. 34, 1 Tr., kaufen. Keine Ladenpreise.

### Großes Möbelhaus

liefert an solvente Käufer Ausstattungen, Einzelmöbel sowie gegen bequeme Ratenzahlungen eben- ohne Anzahlung. Neuelle, billige Bedienung. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter Nr. 3784 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 12.10

### Portière-Carnitur

von 2.60 an, X-Haken, 5552.44 Holzgalerien, Zueinrichtungen, Treppenslangen etc.

### J. Bähr

Eisenwaren Waldstr. 51. Rabattmarken.

### Gute Wurst billig!

Wettwurt z. Koblenz 35 Pf. 65 Pf. Kaiserjagdw. u. Bockwurt 85 Pf. Bockwurt, rotfr. Wurst 95 Pf. Salamiu. 95 Pf. Ferkelwurst. 95 Pf. sowie alle geräuchert. Kochwurstsorten zu billigen Preisen verend. jedes beliebige Quantum per Nachnahme. Ausführliche Preisliste gratis und franco. 1059a.14.8 Greif & Landen, Dortmund 63

### Apfelwein

glanzhell, 23 Pfg. per Liter Reinetten-Wein 26 Pfg. per Liter 320J liefern in Leihbinden v. 40 Lt. ab Kohler & Berger, Bühl i. B. Telefon 173, Apfelweinkelterei.



in Dosen, verschiedene Packungen sowie Press-Saft-Schinken in flachen Dosen, ganz ohne Knochen ca. 8-12% schwer, konserviert nach neuestem Verfahren, sind erstklassige Spezialitäten der Firma

**Stefan Gärtner** Karlsruhe 7/8.

besonders zu empfehlen für Touristen Delicatessengeschäfte, Restaurants, Hotels etc. Man verlange Preisliste

Grossherzogl. Hoflieferant. Telefon: Nr. 842 u. 207.

Zähringerstraße Nr. 62. Jakob Sitzler, Karlsruhe. Spedition und Lagerung von Möbeln. 1420

empfehlen sich im Transport von Umzügen per Roll- und Möbelwagen. Mäßige Preise. Prompte Bedienung.



per Achse und per Bahn ohne Umladung.

### Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung der von mir bis jetzt geführten Holzhandlung Marienstr. 60. Das Lager enthält eine große Partie Eichen-, Buchen-, Eichen-, Nubaren in allen Stärken sowie Tannenbretter, Rahmen, Latten, Profilbretter, Tischfüße usw., wasu einlädt 2535

Joh. Rotterer. Tel. 3222.

### Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist jeder andere Wäsche vorzuziehen. Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. Nur wenige Pfennige jedes Stück.

Vorrätig in Karlsruhe bei: C. W. Keller, Ludwigplatz; J. Duttendorfer, Kaiserstr. 68, Filiale Lessingstr. 6; Heinr. Tisch, Kronenstr. 18; Ludw. Michel, Papierhandlung, Amalienstr. 46; Joh. Steltz, Waldstraße 42; Karl Aug. Tensl. Ww., Adlerstraße, Ecke Kaiserstr.; Fritz Zirk, Marienstr. 57; K. Willh. Hofmann, Kaiserstr. 69; Ludw. Erhardt, Erprinzenstr. 27; Adolf Schwilke, Gartenstr. 13; E. Albert Tensl. Ecke Markgrafen- u. Kreuzstraße 20; Herm. Rinkler, Schützenstr. 88a; Aug. Grab, Adlerstr. 82; E. Riebecke, Amalienstr. 25a; Fr. Mathilde Metzger, Karlsruh. 76; Gerber & Schawinsky, Kaiserstr. 229; in K.-Mühlburg bei Friedr. Loewel, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. 323J

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

### Azaleen - Fliederbäume

Amaryllis u. Clyvien Gepflanzte Blumenkörbe sind passende 5057.4.3

Konfirmations- u. Ostergeschenke auch Tafelschmuck und Festdekorationen empfiehlt in schönster Aufmachung

Viktoriastr. 5 Wilh. Brehm Kaiserstr. 154. Telefon 556. Groß. bad. Hoflieferant. Telefon 222.

### Emigrant

Der Edel Likör für Kenner. Nur echt mit der Unterschrift: Erhältlich in einschlägigen Geschäften. Niederlagen bei: C. J. J. sen. v. acht, Adolf Steiner, Karlsruhe, Karlsruh. 29a. 290J Urban Schurhammer in Durlach.

### Prima Apfelwein,

sowie garant. reinen Zitronen- u. Waldhimbeersaft haltbar, empfiehlt die I. Würtbg. Apfelweinkelterei von Th. Rüd. Sulz a. N.

### Schnarche nicht!

Mit „Stopp“, patent-amtl. gesch. besitzigen Sie sofort und sicher das so lästige und ungesunde Schnarchen. Preis Mk. 2.85 bei Voraussendung, Nachnahme 15 Pf. mehr. 1089a Sanitätsrat Dr. R. WEISE & Co., Hamburg 1, B. 10.

### Färberei

## J. Burg

Chemische Waschanstalt Karlstr. 43 Telefon 2372 Tadellose Ausführung. Mässige Preise. 2219-44

Sehr guten bürgerlichen Mittags- und Abendbisch finden Damen und Herren in 31144 Kratts Pension, 7.6 Bürgerstraße 22, 2. Stod.

Guten bürgerl. Mittagstisch zu 60 Pfg., Abendbisch zu 40 Pfg. erhält man Kreuzstr. 16, 2. St. 311867

### Masseuse

empfehl. sich. 310876.77. Frz. B. Kronenstr. 10, 1. Trp.

### Sücht. Schneiderin

empfehl. sich zur Aufertigung bes. Damengarderobe. 311108.4.4 Augustastr. 1. III.

### Hebamme

1. Kl. von Genf und Oesterreich Pensionärinnen zu jeder Zeit. Man spricht deutsch, Genf. Frau Pittet 27.9 Place Cornavin 6, 282J

vis-à-vis vom Bahnhof.



### Keine Not im Haushalt

Belbereitung eines gesunden Familiengetränks (Apfelmast-Ersatz) aus dem beliebten

Heinens Mostextrakt leichte Herstellung ca. 1/2 Liter.

Alleiniger Fabrikant Anton Heinen Pforzheim Niederlagen überall durch Plakate kenntlich.

### Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Pfandscheine, Gebirgsstiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Sandhaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturrenz. Gef. Off. erbitet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet Genf. D. erbittet

## Bucherer

empfehl. gute und billige 4410

### Buch- und Waschmittel

Schmierseife, gelb . . . . . Pfund 20.-  
Schmierseife, weiß . . . . . Pfund 22.-  
Kernseife la, weiß . . . . . 2 Stück 29.-  
Vorag-Seife . . . . . 1 Stück 15.-  
Wäschestolz, für Stoffe jeden Gewebes und Farbe . . . . . Stück 23.-  
Fettlauge, weiß . . . . . Pfund 9.-  
Bleichsoda . . . . . Pack 8.-  
Panamarinde . . . . . Säckchen 8.-  
Chlorkalk . . . . . Paket 4.-  
Wascherhäll . . . . . Paket 4.-  
Seifen sand . . . . . Paket 8.-  
Schmirgelleinen, 1 Bog. 4.- 5 Bog. 17.-  
Enameleine . . . . . Dose 8.-  
Putztücher, gute . . . . . Stück von 18.- an  
Reißstrohbesen St. 55 65 80 u. 100.-  
Fußbodenlad, schnell trockn., 2 Pf. Dof. 90.-  
Bodenwische, gelb oder weiß 1/2 Dose 1/2 Dose 33 65.-  
Fußbodenöl, offen . . . . . Pfund 25.-  
Waschbürsten, Putzbürsten und Schrapper in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

## Bucherer

in sämtlichen Filialen.

### Anzeigen jeder Art

finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg



Lehrlings-Bermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich aufkommende Eltern eine größere Anzahl Lehrlinge und Lehrlinginnen aller Berufsarten...

Jüngeres Fräulein, das 21. Jahre in Kunsthandlung tätig war, möchte sich verändern, am liebsten auf Kontor oder ähnliches Geschäft.

Kinder-Pflegeinrichterin, sucht Stellung für sofort oder spät. zu einem Kinde bis zu 4 Jahren.

Stütze, Gebildetes Fräulein, im Kochen erfahren, sucht Stellung ohne gegenwärtige Vergütung.

Stellung, zu einem Kinde. Ist im Nähen sehr bewandert, würde auch sonst im Haushalt gerne etwas beihilflich sein.

Besseres Mädchen, sucht Stelle zu Kindern in besserem Hause.

Besseres Fräulein, sucht Stelle in gutem Hause zum Erlernen des Haushaltes bei Familienanstellung.

Vermietungen, Einfamilienhaus in der Wendischstraße mit 11 bewohnbaren Räumen.

Lagerplatz mit Gleisanschluss zu vermieten im Bannwald beim Westbahnhof.

Lagerraum, trocken und sauber, mit Einfahrt, auf verschleißbar, sofort zu verm.

Größerer Ladenkammerstr. 110, event. mit Wohnung zu vermieten.

Wohnung, von 4 Zimmern, 1 Mansarde, Keller und Zubehör zu vermieten.

Wohnung, von 4 Zimmern, 1 Mansarde, Keller und Zubehör zu vermieten.

Wohnung, von 4 Zimmern, 1 Mansarde, Keller und Zubehör zu vermieten.

Größere Werkstatt mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten.

Wohnung zu vermieten, Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Mansarde - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiserstraße 160, gegenüber der Hauptpost, ist eine 6-8 Zimmer-Wohnung.

Kaiserstraße 145, Eingang Kammerstr. ist im 3. Obergeschoss eine Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Herrschafthaus, 2. Et., mit 7 ebentl. 8 Zimmern, Dienertreppe, Bad, 2 Mansardenzimmer, 2 Keller und Waschküchenanteil.

Kriegstraße 123, herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit reichlich Zubehör und Garten zu vermieten.

Herrschafthaus, Virchowstraße 101, Ecke Vorholtsstraße, ist im 3. Stock eine schöne, sonnige Wohnung von 6 Zimmern u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

6 Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, mit Bad und sonst. Zubeh. zu vermieten.

6 Zimmerwohnung, Sofienstr. 13, 3. Stock, auf 1. Juli zu verm.

Tollnstraße 2, ist im 2. Stock eine schöne fünfzimmerwohnung ohne vis-a-vis auf 1. Juli zu vermieten.

Büchlinstraße 6, Wegen Verlegung ist eine Wohnung, 5 Zimmer, nebst Mädchenzimmer, Balkon und Veranda und sonst. reichl. Zubeh. auf sofort oder 1. Juli zu vermieten.

5 Zimmerwohnung, im 4. Stock zu vermieten.

5 Zimmerwohnung, parterre gelegen, mit Bad u. allem Zubeh. ist in ruhiger Gasse.

4 Zimmerwohnung, Reutenstraße 7, auf sofort oder später zu vermieten.

4 Zimmerwohnung, Kaiserstraße 63, 4 große Zimmer auf 1. Mai oder später zu verm.

Wohnung, von 4 Zimmern, 1 Mansarde, Keller und Zubehör zu vermieten.

Wohnung, von 4 Zimmern, 1 Mansarde, Keller und Zubehör zu vermieten.

Zu vermieten, Steinstraße 21, Hintergebäude, ist eine schöne, geräumige Wohnung von 5 Zimmern und reichlichem Zubeh.

Schöne große Sommerküche, 3 Zimmerwohnung, samt all. Zubeh. auf 1. Juli in gutem Hause an ordnungsliebende Leute zu vermieten.

Bernhardstraße 6, (Oststadt) schöne 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit Manf., Gas, Klosett, Heizung und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

3 Zimmerwohnung, in besserem Hause im 5. Stock per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten.

3 Zimmer-Wohnung, eine 3 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, Speisekammer u. Manf., auf 1. Juli zu verm.

3 Zimmerwohnung, Lachnerstraße im 3. Stock auf 1. Juli zu vermieten.

Wohnung zu vermieten! In der Georg-Friedrichstraße ist im 5. Stock eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten.

3 Zimmerwohnung im 2. Stock mit Zubehör per sofort oder 1. Mai zu vermieten.

Distel, Rinheimerstr. 20, Eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Bad u. allem Zubeh. nebst Gartenterrass. per 1. Juli zu vermieten.

Veilchenstraße 5, III., sonnige 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. ohne Visavis, auf 1. Juli zu vermieten.

Scheffelstraße 47, ist im II., III. und IV. Stock je eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli preiswert zu vermieten.

2 Zimmerwohnung, nach dem Garten gelegen, an einladender, ruhiger Leute auf 1. Juli zu vermieten.

2 Zimmerwohnung, Reutenstraße 33, 5. Stock, Preis 300 Mk. per 1. Juli zu verm.

2 Zimmerwohnung, Analtienstraße 28, Seitenbau parterre, mit Küche an kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten.

2 Zimmerwohnung, Wegen sofortigen Bezugs sind zwei schöne große 2 Zimmerwohnungen sofort oder auf 1. Mai zu vermieten.

Werderstraße 73, III., ist eine 2 Zimmerwohnung samt Zubeh. per 1. Juli zu vermieten.

Wilhelmstr. 55, IV., ist eine 2 Zimmerwohnung samt Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.

Zofienstr. 180 im II. Stock eine schöne fünfzimmerwohnung mit reichl. Zubeh. und Garten auf sofort zu vermieten.

Uhlendstraße 15, III., 3 Zimmerwohnung nebst Mansarde auf 1. Juli zu verm.

Silberstraße 6, II., ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm.

Verderstraße 58, I., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. auf 1. Juli zu verm.

Winterrstr. 40, 3. Stock, 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm.

Mühlburg, Rheinstraße 34, elen. 4. und 5. Zimmer-Wohnung im 2. Stock, ohne vis-a-vis, auf 1. Juli zu vermieten.

7 Zimmerwohnung, mit Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Dielen, Bad, Küche und Nebenzimmern, Manfardzimmer, in freier Lage auf 1. Juli zu verm.

Wohn- und Schlafzimmer, elegant eingerichtet, zu vermieten.

Möbliertes Zimmer, in herrschaftlichem Hause, freie Lage, auf sofort zu vermieten.

Zu vermieten, gut möbl. Zimmer mit oder ohne gute bürgerl. Pension, 15. April.

Im Zentrum der Stadt ist ein gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten.

Solider Arbeiter kann sofort oder später billig möbl. Zimmer, ebenf. auch Kost erhalten.

Einfach möbliertes Manfardzimmer ist sof. zu verm.

Absterstraße Nr. 18, Ecke Jähringergasse, 3. Stock, links, ist ein schön möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten.

Absterstraße 36, 2 Treppen, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Amalienstraße 75, II., Kaiserplatz, ist ein gut möbl. Manfardzimmer zu vermieten.

Wagnerstraße 41, links, möbliert, Manfardzimmer anständig, Herrschaftlich zu vermieten.

Müllerstraße 57, III., ist ein gut möbl. Zimmer der sofort zu vermieten.

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 fol. Arbeiter so gleich Kost und Wohnung zu bill. Preis.

Kronenstraße 12, 2 Treppen, nächst dem Schloßplatz, ist bei ruhiger Familie ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm.

Veilingstraße 72, 3. Stock, Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbl. (mit Klavier), sep. Eing., bei eina. Dame auf sof. zu verm.

Uhlendstraße 5, part., ist gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in ruhiger Lage zu verm.

Schloßplatz 13, 2. St., ist ein nett möbl. Zimmer der sofort oder 15. April billig zu verm.

Sofienstraße 5, 1. Tr. hoch, ist gut möbliertes, großes, helles Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten.

Sternbergstraße 1a, IV., ist gut möbliertes, großes, helles Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten.

Uhlendstraße 5, part., ist gut möbl. Zimmer zu verm.

Waldfstraße 46, II., ist ein großes, schönes Zimmer per 15. April an besseren Herrn zu verm.

Wilhelmstraße 55, III., ist großer, zweifelh. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Preis 2.50 Mk. pro Woche.

Jähringerg. 41a, Schlafstelle an soliden Arbeiter zu vermieten.

Jähringergasse 60a schönes, möbliertes Manfardzimmer zu vermieten.

Pension in guter Familie, von 75 Mk. an, für ein bis 16 Mädchen oder ja. Herrn, auch aus guter Familie, zu haben.

Miet-Gesuche, Größere Kontor, Werkstatt und Lagerräume im Innern der Stadt per 1. Oktober zu mieten gesucht.

Beamtenfamilie, 3 Pers., suchen per 1. Juli eine 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, u. Zubeh. in gut. Gasse. Off. an Preis u. Nr. 922269 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Moderne, der Neuzeit entspr., Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, von ruh. Familie (3 erwachs. Personen) auf 1. Juli zu mieten gesucht.

3 Zimmerwohnung, gesucht von 2 Personen, in ruhiger Gasse, auf 1. Juli oder 1. August. Weißhaft bevorzugt!

3 Zimmerwohnung, mit Gartenbenutzung in Karlsruhe oder Grotten, Offerten mit Preisangabe unter Nr. 922215 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zur Fortsetzung der Beratung des Gemeindevoranschlags für 1914 auf morgen **Samstag, den 4. April d. J., nachmittags 3 Uhr,** in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen. 6113  
 Karlsruhe, den 3. April 1914.

Der Oberbürgermeister.  
 Siegfried Sacher.

### M. Friederich & Cie., Hofjuweliere

Karlsruhe Pforzheim Bruchsal  
 Kaiserstr. 112 — Teleph. 2088 Kaiserstrasse 32  
 Moderne Eheringe, Konfirmations- u. Ostergeschenke  
 in neuesten Mustern und in allen Preislagen. 3223

### Brown, Boveri & Cie.

A.-G., Mannheim  
 Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Elek.-G. m. b. H.)  
 Telephon 775 Büro Karlsruhe Ettlingerstr. No. 59  
**Hauptniederlage der Osramlampe**  
 Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Größe.  
 Reparatur- u. Aenderungs-Arbeiten billigst.  
 Großes Lager in:  
 Osramdraht-Lampen, Installations- und Betriebs-Materialien.

## 1000<sup>e</sup> Herren

haben sich überzeugt, daß man im  
**Konfektionshaus**  
 „Merkur“  
**Durlach**



Ecke Haupt- und Grignerstraße  
 sehr preiswert kauft und offeriere nachstehende Artikel:

- Moderne Anzüge, 1 u. 2 reißig, von 13.50 bis 20.50
- Anzüge Ersatz f. Maß, 1 u. 2 reißig „ 23.50 „ 45.—
- Moderne Beinkleider . . . . . 2.90 „ 4.50
- Elegante Beinkleider . . . . . 5.— „ 8.50
- Bozen. Mäntel, wasserd. imprägn. 11.50 „ 28.—
- Pelerinen, wasserdicht imprägniert „ 6.75 „ 15.—
- Mod. Westen, einfarbig u. bunt 2.50 „ 7.25
- Schul-Anzüge, große Auswahl „ 2.90 „ 5.—
- Eleg. Knab-Anzüge, i. gr. Ausw. „ 5.— „ 12.50
- Stiefe Hüte . . . . . 2.65 „ 4.50
- Stiefer Haar-Hut garantiert . . . 5.50 „ 6.75
- Mützen . . . . . 45 „ 2.75
- Einag-Hemden waschecht . . . . . 1.50 „ 4.50

Größere Auswahl in Kragen, Manschetten, Armbücheln von 25 s an bis 2.50, Socken von 20 s an bis 1.10, Normalwäsche, eleg. Regenmäntel von 2.50 bis 10.—, Stöcke v. 45 s bis 2.75 usw. usw. — Berufkleider große Auswahl.

Maß-Stoffe nach Meter-Verkauf

Anfertigung nach Maß — tabellosen Sit.

Mein Geschäftsprinzip: „Vom Guten das Beste“ „Großer Umsatz“ „Kleiner Nutzen“.

### Konfektionshaus „Merkur“

Ecke Haupt- u. Grignerstr. **Durlach** Ecke Haupt- u. Grignerstr.

— Besichtigen Sie meine 7 Auslagen. — 6101

Sonntag von 7—9 und 11—2 Uhr.

**Blütenkarten** werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



### A. Bauer, Optiker,

Kaiserstrasse 124 b.  
 (Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.)  
 Spezialität für sorgfältigste Anpassung moderner Augenlinsen.  
 Genaue Anfertigung nach augenärztl. Ordinalionen. 3055

### Zu verkaufen

**Wirtschaft.**  
 in Karlsruhe, altbekanntes Geschäft (Caféhaus), großer Bier- und Weinverbraucher. Nähe des neuen und alten Bahnhofs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 322173 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Gutgehendes Delikatessen-Geschäft,**  
 verbunden mit Kolonialwaren, in guter Lage, ist krankheitsshalber billig abzugeben.  
 Offerten unter Nr. 322196 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

In sehr lebhafter Industrie- u. Fremdenstadt von 12 000 Einw. ist ein günstig gelegener, großer, moderner Laden mit großem Schaufenster, Zentralheizung, mit oder ohne Wohnung günstig zu vermieten. Solcher würde vorzüglich für ein

**Blumen-Geschäft**  
 passen, da nichts derartiges an Blüte ist u. sehr vernünftig wird.  
 Anfragen unter Nr. 2209a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Gutgehende Teppich- (weiz. Orientteppiche) Repar.- und Reinig.-Anstalt**  
 mit la Kundschaft in Südd. Großstadt sofort od. später unter günst. Beding. zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht nötig, Käufer wird b. derzeit. Inhaber eingearbeitet. Offerten unter R. 354 F. M. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 2281a

**Für Arzt, Rechtsanwalt oder Privat passend:**

**Ein- bez. Zwei-Familienhaus**  
 in sonniger, hochherzschaffl. Lage der Weststadt, in Garten gelegen, mit Terrassen, Ballons, Bädern etc., wegen Bezug um 48 000 M. zu verkaufen. Anzahlung 6000 M. Mietwert 8000 M.  
 Offerten unter Nr. 5149 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 54

Verkaufe meine der Neuzeit entsprechend eingericht. herrschaftliche

**Villa** 3.8  
 mit neun Zimmern, Bad, Waschlüche, Gas und sehr schöner großer Veranda, nebst Bier-, Obst- und Gemüsegarten. Schöne, freie Lage. Sehr billiger Preis. Zu erst. u. Nr. 210819 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Ein an der strategischen Bahn Karlsruhe-Rastatt gelegenes, schönes, zweistöckiges

**Haus**  
 nebst großem Garten, welches sich zu Geschäftsbetrieb jeder Art, sowie auch als Wohnhaus bestens eignet, mit Gas- und Wasserleitung, ist preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Näb. an die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 5350 erbeten.

### Baupläne

an der Karl- u. Neuen Bahnhofstraße unter günstigen Bedingungen preiswert abzugeben.

Näheres unter Nr. 1299 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

### Gelegenheitskauf!

Kleineres Auto, 6-8 Pferdest., in sehr gutem Zustande, 4sitzig, mit abnehmbarer Karosserie, geeignet als kleines Kastrauto, billigst abzugeben.

Offerten unter Nr. 2192a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Pferd, 5 Jahre alt, 4sitziges Vis-à-vis zu verkaufen** B11719 bei K. Langohr, 2.2. Bulach bei Karlsruhe.

### Wagen-Verkauf.

2 gebrauchte guterhalt. Landauerwagen, ein Victoriawagen mit abnehmbarem Bod und zwei Einwäner-Glastengetürze, hat billig zu verkaufen. 5831

**M. Oswald, Karlsruhe** Schützenstraße 42. 62

### Für Wirte.

Kleines, schönes Musterm., umständlicher billig zu verkaufen, eventl. in eine gute Wirtschaft gegen Vergütung aufzustellen.

Offerten unter Nr. 32217 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Kälte-Maschine

tadellos erhalten u. noch im Betrieb zu sehen, billig veräußert. Photographie zu Diensten.

Offerten unter Nr. 3345 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Ein gut erhalt. Fahrrad mit Freilauf, ein Wasch- und ein Nachtlicht billig zu verkaufen. Steinstraße 29, Seitenbau, 4. Etod, links. 322232

**Esbu** Margarine

Feinster Essbutter Ersatz

Alleinige Fabrikanten:  
 Bergisch-Märkische Margarine-Werke  
**F. A. Jsserstedt, Elberfeld.**

Per Pfund **95** Pfg. — bei 5 Pfund **90** Pfg.

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. 6089  
 in den bekannten Filialen.

Auf

# Kredit

Ganze

# Wohnungs-Einrichtungen

von den einfachsten bis zu den feinsten findet man in meinem

## Möbelhaus

stets in grösster Auswahl. 6088

Auch einzelne Möbel, wie:  
 Betten, Diwans, Chiffonniere, Vertikos, Buffets  
 Tische, Stühle, Küchenschränke etc. etc.

Man besichtige meine 4 Stockwerke!  
 Eigene Polster-Werkstätte!  
 Franko-Lieferung, auch nach auswärts.

## Maier Weinheimer

nur  
**Kronenstr. 32.**

**Warnung.**  
 Ich warne hiermit jedermann, meiner Adoptivtochter **Frieda Kunz** etwas zu borgen od. zu verpfänden, indem ich für nichts hafter. B22252  
**Adam Kunz.**

2-3 Herren finden bürgerlichen **Privat-Kostlich.**  
 B22098 Leopoldstraße 15, III.

**Kaufe**  
 zu höchsten Preisen getr. Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Zahngebisse, Pfandscheine etc. B22243  
**M. Fridenberg, Säbingerstr. 28**  
 Kostkarte genügt.

**Streng reell!**  
 Geschäftsmann, 28 J. a., engl., gesund, in geübter Vertrauensstellung mit a. z. Einkommen von 2500 M. wünscht Fr. aus bürgerlicher Familie einfach, häusl. erzogen, heiterem Gemüt, angenehmen, guiter Vergangenheit und etwas Vermögen, kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat. Strengste Diskretion wird zugesichert. Off. mögl. mit Bild, unter Nr. B11764 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirats-Gesuch.**  
 Alleinstehende, gebildete Dame, 40 J., kath., vermög., gut. Charakter u. freundl. Wesen, einfach u. häuslich, mittelgroß, hübsche Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines älteren, gutsituierten Herrn zwecks Heirat zu machen. Off. Offerten unter B11170 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Reelle Heirat!**  
 Älterem, besseren Herrn Beamten, kath., bietet sich schönes, ruhiges Heim durch Heirat mit gebild., intell., liebensw. Dame, 36 Jahre, kath., angen. Neuz., aus gut. Fam. Off. Off. unt. Nr. B11837 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Anonim u. Vermittl. verboten.

**Reelle Heirat!**  
 Witwer o. Kind, 48 J., angen. Neuz., 3000 M. Geh. u. Barverm., w. nettes Fr. od. Witwe o. K. m. Gehaltsf. u. Barvermög., n. unt. 5000 M. a. b. Heirat f. a. l. Ausführl. Off. mit Bild unt. B22055 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.



**Kinderheim.**  
 In schöner Gegend des Schwarzwaldes werd. Kinder jeden Alters zu sorgfält. Pflege u. Erziehung aufgenommen. Weiße Profp. vord. Off. unt. B10873 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.